Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Aus Stadt und Land", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.65;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.5
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bissendorf, Bielenhausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünen, Brünsen, Bruchhof, Coppel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrentrup, Elbrinxen, Ehrsen, Elchholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Höltershelde, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Herrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitlt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Brauck, Lauenhausen, Lockbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lort, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Messenberg, Mühlen, Menhagen, (M. L.), Menhagen (A. S.), Oerlinghausen, Oerlen, Pivitsheide (L. L.), Pivitsheide (L. H.), Potterhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingrup, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekhöfe, Sommersell, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vladdenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup (L. H.), Wellentrup b. B., Werl. Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, Ober-Wüsten, Unter-Wüsten.

# Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 88. Detmold, Dienstag, 16. April 1907. 140. Jahrgang.

**Hierzu: „Der Landwirt Nr. 8."**

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

**Detmold**, den 16. April.

**Reichsschatzsekretär Freiherr v. Stengel.**

Das vor einiger Zeit verbreitete Gerücht von einem bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Reichsschatzamts ist vom Freiherrn v. Stengel selbst als unbegründet bezeichnet worden. In den führenden nationalliberalen Kreisen würde man den Rücktritt des gegenwärtigen Reichsschatzsekretärs keineswegs gern sehen, da man nicht glaubt, daß er durch eine für diesen Posten mehr geeignete Persönlichkeit ersetzt werden würde. Man meint, daß die Schuld an dem Mißlingen der von ihm geplanten Reichsfinanzreform keineswegs dem Frhrn. v. Stengel zuzuschieben sei, sondern ganz anderen Personen und Verhältnissen, vor allem aber dem Einflusse des vom bayerischen Partikularismus beherrschten Zentrums. Diesem Einflusse hat man es ja zu verdanken, daß die finanzielle Entwickelung des Reiches einen so wenig befriedigenden Verlauf genommen und sich in einer Richtung bewegt hat, die dem Artikel 70 der Reichsverfassung durchaus nicht entspricht, seiner Tendenz vielmehr entgegengesetzt ist.

Nach Artikel 70 sollen die sogenannten Matrikularbeiträge nur ein Nothelf sein, „so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind". Die Reichsverfassung behält sich also die Einführung von Reichssteuern ausdrücklich vor, unter denen neben den indirekten Abgaben aus Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, den Erträgen des Post- und Telegraphenwesens sowie der Reichseisenbahnen doch wohl direkte Steuern verstanden werden müssen. Mit Annahme der sogenannten Franckensteinschen Klausel hat der Reichstag unter dem Einflusse des Zentrums die Reichsfinanzen grundsätzlich auf die Matrikularbeiträge begründet, und so lange man diese Klausel als maßgebliches Prinzip behandelt, kann das Reich zu einer finanziellen Selbständigkeit nicht kommen.

Nachdem es gelungen ist, das Zentrum aus seiner parlamentarischen Machtstellung zu drängen, wird es dem Reichstage vielleicht möglich sein, mit jedem ungesunden Prinzip zu brechen und die reinliche Scheidung zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten herbeizuführen, die auch den Wünschen des Freiherrn v. Stengel entspricht.

**Der Wahlaufruf der vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns.**

Die vereinigten Liberalen und Demokraten Bayerns haben nunmehr auch ihren Wahlaufruf zu den auf den 31. Mai anberaumten Landtagswahlen bekannt gegeben. Es ist eine schlichte Kundgebung, die sich in einem wohltuenden Gegensatz zu den Wahlaufrufen des Zentrums und der Sozialdemokratie von allem demagogischen Bombast frei hält, sondern nur unter Hinweis auf die Bemühung der Blockpolitik im Landtage und bei den letzten Reichstagswahlen die Notwendigkeit eines geschlossenen Zusammengehens auf der Grundlage des Nürnberger Programms vom 8. Januar 1905 betont. Dieses Programm ist verpflichtend für alle liberalen Kandidaten, bindend für die Landtagswahlen. „Die werbende Kraft seiner entschieden liberalen Forderungen, seines wahrhaft demokratischen Geistes und seines Ideals ausgleichender Gerechtigkeit soll sich aufs neue bewähren". Hoffentlich gelingt es, ein Zusammengehen der Liberalen mit den Konservativen gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie überall da, wo es not tut, herbeizuführen.

Am 28. April wird ein nationalliberaler Parteitag der Pfalz in Frankenthal abgehalten werden, auf dem der Führer der Nationalliberalen Bayerns, Bürgermeister Dr. Kastellmann aus Bayreuth, über die Aufgaben des neuen Landtags sprechen wird. Wir wünschen den Liberalen den besten Erfolg.

**Dem radikalen Draufgängertum in der Sozialdemokratie**

werden von der Gewerkschaftspresse wieder einmal gehörig die Leviten gelesen. Nerkäuser erklärt in der letzten Nummer des Buchdrucker-„Korrespondenten", wenn man sehe, wie wirtschaftlich schwach die deutsche Arbeiterklasse noch sei, könne „nur der Wahnsinn sie zu einer Kraftprobe (gemeint ist der Generalstreik) anreizen, die in gar keinem Verhältnis zu den wirklichen Machtverhältnissen steht". Noch heiße es sammeln, agitieren und organisieren, und jeder Mauervorsprung müsse ausgenutzt werden, um in die Höhe zu kommen. „Dieser unablässigen Arbeit, so fordert Nerkäuser, muß sich die Taktik der gesamten Arbeiterbewegung anpassen, wenn wir nicht in Phrasen versteinern und in der Praxis des Lebens ohnmächtig bleiben sollen." Mit Recht aber auch wird in einem anderen Gewerkschaftsorgan dagegen protestiert, daß die Arbeiterorganisationen dort, wo sie die Macht in Händen zu haben glauben, die von ihnen selbst geschlossenen Tarifverträge einfach mit Füßen treten, wie es die Organisation der Kohlenarbeiter soeben in München getan hat. Das Vereinsorgan der sozialdemokratischen Handels- und Transportarbeiter verurteilt aufs schärfste diesen Tarifbruch, indem es u. a. schreibt: „Wir werden rücksichtslos gegen jene wenig weitsichtigen Kollegen vorgehen, die da meinen um augenblicklicher Vorteile willen sich nicht an die abgeschlossenen Verträge kehren zu brauchen. . . . . Den Scharfmachern soll, darf und wird es niemals gelingen, unserer Organisation nachweisen zu können, daß sie nicht tariffähig ist, weil sie nicht imstande sei, Tarifabschlüsse innezuhalten und durchzuführen. Die Nichtinnehaltung der abgeschlossenen Tarifverträge würde das Grab des konstitutionellen und die Wiedergeburt des absolutistischen Arbeitsverhältnisses sein, und zu solchem Selbstmord ihrer Aufwärtsbewegung werden verständige Arbeiter niemals die Hand reichen, sie werden sich dazu auch nicht provozieren lassen".

Man kann nur wünschen, daß diese nüchterne, realpolitische Abwägung der Chancen in den Interessenkämpfen zwischen Arbeitern und Unternehmern in allen deutschen Arbeiterorganisationen immer stärkere Fortschritte macht.

**Der Erzbischof Albert von Bamberg**

hat von jeher, nicht erst bei den letzten Reichstagswahlen, wie freilich nur in engeren Kreisen bekannt geworden ist, eine entschieden national-deutsche Gesinnung bekundet, wie er auch dem Protestantismus gegenüber immer eine wesentlich vorurteilslosere Auffassung vertreten hat wie die große Mehrzahl seiner politischen Amtsgenossen. Anläßlich des hundertjährigen Bestehens der katholischen Gemeinde in Ansbach nahm der Kirchenfürst in einer vor Katholiken, Protestanten und Israeliten gehaltenen Ansprache Bezug auf den Geburtstag Bismarcks, „jenes großen Deutschen, der das deutsche Volk nach langjähriger Zerrissenheit zusammengeschmiedet hat". Die politische Einigung ist aber dem Erzbischof zugleich eine Gewähr für die religiöse Einigung. „Wir werden wieder einmal eins werden in einer Weise, die nur Gott allein bekannt sein kann". Das tremende ist für den Erzbischof lediglich ein Vergangenes, während „das was uns eint, als Zukunftsbild in dem Herzen dessen liegt, der das Vaterland liebt." Ein Katholik, der während seiner theologischen Studien vielen persönlichen Umgang mit dem Erzbischof gehabt hat, erinnert in der „Neckarztg." an ein ihm unvergeßlich gebliebenes Gespräch, das er auf einem Ausfluge vor drei Jahren mit dem Erzbischof gehabt hatte. In seiner gewinnenden Art erzählte er von seinen Erlebnissen in Berlin, wo er als Würzburger Universitätsrektor anläßlich einer Nationalfeier mit dem damaligen Universitätsrektor Adolf Harnack zusammengetroffen war. Das kurz vorher veröffentlichte Denifle'sche Werk „Luther und Luthertum", in dem Harnack bekanntlich scharf mitgenommen wird, bildete naturgemäß den Hauptstoff der Unterredung der beiden Theologen. Dem Gewährsmann des Heilbronner Blattes gegenüber sprach sich Albert sehr scharf über den unfreien, gehässigen Ton der Denifle'schen Broschüre aus, so sehr er auch die Bedeutung des Werkes für die Psychologie Luthers anerkannte. Harnack habe sein tiefstes Bedauern über die persönliche Kampfesweise des Dominikaners geäußert; denn nicht lange vorher hätten die beiden großen Forscher in Rom noch auf ziemlich freundschaftlichem Fuße miteinander verkehrt. Der Eindruck, den der katholische Dogmatiker in Berlin von dem liberalen protestantischen Dogmahistoriker gewonnen hat, war ein sehr günstiger; Albert schilderte die Persönlichkeit Harnacks als eine vom christlichen Geiste durchdrungene, als einen Mann der seinen Christus viel tiefer ins Herz geschlossen habe als mancher orthodoxe Fanatiker, der ihn wegen seiner Vorträge über „Das Wesen des Christentums" als einen Heiden verdammen möchte. Albert hat auch in seiner Rektoratsabhandlung „das Wesen des Christentums nach Thomas von Aquin" unverholen der „Anregung wie Arbeit dieses gefeierten Dogmenhistorikers" Anerkennung gezollt und sich manchen Ausspruch Harnacks angeeignet. Diese „Meisterei" Alberts hat freilich in den Kreisen der klerikalen Intransigenten viel böses Blut gemacht und ist z. Z. von der Würzburger Orthodoxie mit allen Mitteln gegen eine Sonderausgabe der Albertschen Abhandlung gearbeitet worden. Der nunmehrige Erzbischof ist, wie man aus dieser Reminiszenz ersieht, alle Zeit ein aufrechter Charakter gewesen, der sich weder vor dem politischen Zentrum, noch vor dem starren Orthodoxismus der alleinseligmachenden Kirche gebeugt hat.

**Das Begräbnis Auers.**

**Berlin**, 14. April. Die Beerdigung des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer fand gestern nachmittag unter Beteiligung von mehreren Tausend sozialdemokratischer Parteigenossen statt. Der Vorbeimarsch des Trauergefolges dauerte über zwei Stunden. 20 000 Menschen wohnten dem Vorbeimarsch des Zuges bei. In diesem befanden sich die Reichstagsabgeordneten, die Vertreter der einzelnen Wahlkreise, die Vertreter der Gewerks-Kartelle, Mitglieder in- und ausländischer Deputationen aus England, Oesterreich, Rußland und Holland. Um 1 Uhr setzte sich der Riesenzug in Bewegung, die Kapelle intonierte den Chopinschen Trauermarsch. An der Spitze marschierte eine Abordnung der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands, die einen Riesenkranz trugen. Am Grabe ergriff zuerst Bebel das Wort und betonte, daß sich die Reihen der alten Kampfgenossen immer mehr lichten und würdigte die Verdienste des verstorbenen für die Partei, der stets ein wahrer Freund der Arbeiter während seines ganzen Lebens gewesen sei; ein ganzer Sohn des Volkes will ich sein, war seine Devise. Hierauf sprachen Dr. Adler-Wien, Viboni-Holland und Rosa Luxemburg im Namen der russischen Sozialdemokraten. Zahlreiche Kränze von Deputationen wurden niedergelegt. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der endlosen Menschenmenge an dem Grabe. Während der Trauerfeier ereignete sich ein tragischer Zwischenfall. Den Zeitungsträger August Weler traf, als der Zug die Warschauerstraße passierte, ein Schlaganfall, dem er sofort erlag.

### China.

**Die Räumung der Mandschurei.**

**Peking**, 15. April. Die Räumung der Mandschurei durch die russischen und japanischen Truppen ist jetzt beendet; nur die Eisenbahnwachen sind noch dort. Die chinesische Verwaltung ist wieder eingesetzt. Chinesische Truppen wurden nach Heilungkiang entsandt, um die bisherigen russischen Truppen zu ersetzen. Man beabsichtigt, eine beträchtliche Zahl gut ausgebildeter Truppen dort zu stationieren.

### Amerika.

**Zur Lage in Mittelamerika.**

**Washington**, 15. April. Der Sekretär der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Guatemala und Honduras hat dem Staatsamt des Auswärtigen telegraphisch gemeldet, daß demnächst zwischen dem Präsidenten von Nicaragua und Salvador in Amapala eine Begegnung stattfinden wird, um die Friedensbedingungen zu beraten. In hiesigen Regierungskreisen gewinnt die Hoffnung Boden, daß die Zeit gekommen sei für einen allgemeinen Vertrag zwischen allen Staaten Zentralamerikas.

## Die Festtage in Bückeburg.

Bückeburg, 15. April.

Die Festlichkeiten zur Feier der silbernen Hochzeit des Fürstenpaares wurden heute vormittag mit dem Empfange der Abordnungen durch den Fürsten Georg und die Fürstin Marie Anna eingeleitet; vorher hatten die Kapellen der in Minden garnisonierenden Truppen dem fürstlichen Jubelpaare ein Ständchen gebracht. Zur Ueberreichung von Glückwunschadressen und Uebermittelung von Gratulationen erschienen von 10 Uhr vormittags an im Schlosse der Regierungspräsident von Minden mit mehreren höheren Beamten der Königlichen Regierung, sowie Deputationen der Garnison Minden unter Führung des Generalmajors Beck, der Oberpostdirektion Minden, des Husarenregiments in Crefeld, des preußischen Kreises Schaumburg (Minden), des schaumburg-lippischen Landtages, der Geistlichkeit des Fürstentums, der Landessynode, des reformierten Presbyteriums, des Kirchenvorstandes der lutherischen Gemeinde Bückeburg, der israelitischen Gemeinde, des Landeskriegervereinsbundes, der Volksschullehrer des Landes, der Marienschule (Stiftung der Fürstin), der schaumburg-lippischen Handwerkskammer, des Handwerkervereins Bückeburg, des Magistrats der Stadt Stadthagen, der früheren Residenz des fürstlichen Paares, des Vereins für Geschichte und Altertümer, des Flottenvereins und der fürstlichen Forstverwaltung. Der Fürst und die Fürstin nahmen die Adressen und Beglückwünschungen dankend entgegen. Allen Teilnehmern der Deputationen wurde die vom Fürsten gestiftete silberne Ehejubiläumsmedaille an weiß-rot-blauen Bande überreicht. Diese zeigt auf der Vorderseite das Doppelbildnis des Fürstenpaares mit der Umschrift „Marie 1882—1907 Georg", auf der Rückseite die Wappen der Häuser Schaumburg-Lippe und Sachsen-Altenburg, darunter das Datum des 16. April 1907.

Gegen Mittag war die Ausschmückung der Stadt vollendet, so daß man bei einem Rundgange durch die Straßen einen Ueberblick über die farbenprächtige Dekoration gewinnen konnte. Am reichsten ist diese auf den zum fürstlichen Schlosse führenden Straßen ausgefallen, aber auch die Nebenstraßen des Ortes weisen manchen sinnvollen und anziehenden Schmuck auf. Ueberall Laub- und Blumengewinde, silberglänzende Lorbeerkränze um die Bildnisse des Fürstenpaares, Fahnen in den Reichs- und Landesfarben, die Wappen des fürstlichen Paares und Büsten des Fürsten und der Fürstin. Auch originelle Dekorationen der Schaufenster fehlen nicht; besonders ansprechend ist in der Langestraße die Ausstattung eines Fensters ausgefallen, das en miniature eine Gruppe schaumburg-lippischer Landleute in ihrer Landestracht enthält, deren Silbermyrthenschmuck auf die festliche Bedeutung des Tages hinweist. Bei dem günstigen Wetter, das auch für den morgigen Hauptfesttag Gutes verspricht, bewegte sich schon lange vor Eintreffen des kaiserlichen Sonderzuges eine erwartungsvoll der kommenden Dinge harrende Menge durch die Hauptstraßen; jeder fahrplanmäßige und Sonderzug brachte neue Scharen in die Stadt.

Um 5 Uhr 40 Minuten traf der kaiserliche Sonderzug auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Zur Begrüßung des Kaisers waren der regierende Fürst, die Prinzen des fürstlichen Hauses, der Bürgermeister der Residenzstadt Bückeburg und Herren vom fürstlichen Hofe erschienen. Der Kaiser, der Husarenuniform trug, begrüßte, als der Zug hielt, den Fürsten und die Prinzen, von denen Prinz Walrad sich bei ihm als Offizier meldete, aufs herzlichste und durchschritt dann mit dem Fürsten und den übrigen Herren das Fürstenzimmer des Bahnhofes, dessen Mitteltisch mit einem geschmackvollen Blumenarrangement der Bahnhofsgärtnerei Hannover, bestehend aus Präsident Carnot-Nelken, der Lieblingsblume des Kaisers, und weißen Rosen „Schneekönigin" geschmückt war. Vor dem Bahnhof und auf der zum Schlosse führenden Straße hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, die den Kaiser und den Fürsten auf der Fahrt zum Schlosse, die im vierspännigen Galawagen mit Spitzenreitern voraus zurückgelegt wurde, begeistert begrüßte. Der Kaiser, der überaus frisch aussah, dankte unermüdlich für die jubelnden Zu-

---

**Albumblätter.**

Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht.
Börne.

## Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(25. Fortsetzung.)

11. Kapitel.

In Mathildens Arbeitszimmer saßen die Geschwister Godsberg schweigend und in trübes Sinnen verloren. Heinrichs Gedanken weilten in Schönfeld und suchten das holde Kind, das einen Augenblick an seinem Herzen geruht hatte und doch unerreichbar für ihn war. Unaufhörlich quälte ihn der Gedanke, daß diese reine Menschenblüte an einen Menschen wie Cuno verloren gehen könne.

Mathilde, welche auf die unverkennbare Zuneigung Elsas zu ihrem Bruder schon Hoffnungen gebaut hatte, fühlte sein Leid mit, auch begriff sie, wie man einem Mädchen wie Elsa herzlich gut sein könnte. Das Dienstmädchen kam herein und sagte:

„Die alte Dame, welche schon ein paarmal da gewesen ist, ist eben vorgefahren."

Noch ehe Mathilde ihr entgegen gehen konnte, klopfte es, und Frau Lehmann trat herein, nickte Heinrich von Godsberg zu und küßte seine Schwester.

„Ich bin eine unruhige Frau in meinen alten Tagen geworden und komme mir in meinem hastigen Tun und Treiben fast wie eine Komödienfigur vor, obgleich mir gar nicht lustig zu Mute ist. Es ist nicht immer ein weises Unterfangen, in das Lebensglück der Leute eingreifen zu wollen, aber ich hoffe, hier doch das Rechte getroffen zu haben."

Sie setzte sich auf das Sopha und fuhr fort:

„Sie haben die Zeitungsnotiz über eine voraussichtliche Verlobung zwischen Cuno von Godsberg und Elsa Mehlburger gelesen?"

Die Geschwister bejahten die Frage stumm.

„Diese Zeitungsmitteilung, welche Herr Cuno von Godsberg wohl mit Berechnung selbst veranlaßt haben wird, ist für Fräulein Mehlburger, jene junge Dame, die ich sehr in mein Herz eingeschlossen habe, von schwerwiegender Bedeutung, umsomehr, als an eine Ehe mit Cuno weder sie selbst denkt . . ."

Heinrichs Augen leuchteten auf.

„Noch überhaupt daran gedacht werden darf. Ich habe einige Erkundigungen über das Vorleben dieses Herrn eingezogen, und es würde ernste Pflicht sein, Herrn Mehlburger vor diesem Schwiegersohne zu warnen, wenn es nötig wäre, doch dies ist es nicht, und wir brauchen ihm vorläufig seinen guten Glauben nicht zu rauben. Fräulein Elsa aber ist in einer schlimmen Lage, nachdem ihr Name in Verbindung mit einem Godsberg in die Oeffentlichkeit geschleudert worden ist. Da muß geholfen werden."

Ihre alten, ranzeligen Züge zeigten einen Anflug von Humor, als sie mit einem freundlicheren Blick auf Heinrich, der ihren Worten begierig lauschte, fortfuhr:

„Da müssen Sie ein Opfer bringen, Herr Baron, mutig in die Bresche springen und Fräulein Elsa heiraten."

Er sprang empor, helle Röte zeigte sich auf seinem männlichen Gesicht und er atmete schwer.

Unbeirrt fuhr Frau Lehmann fort:

„Dann hat die Zeitungsnotiz nur im Vornamen geirrt, ein leichtes verzeihliches Versehen und die Klatschbasen haben nichts zu zerreißen!"

Die Röte auf Godsbergs Gesicht war tiefer Blässe gewichen, als er sagte:

„Gnädige Frau, wir sind Ihnen für Ihre unverdiente Teilnahme Dank schuldig, aber Sie mißbrauchen diese Stellung, wenn Sie meine tiefsten Gefühle zum Gegenstand des Scherzes machen."

„Gar nicht, es ist mein vollständiger Ernst, auch werden Sie, wie ich auch überzeugt habe, sich keinen Korb holen, wenn Sie um Elsa werben. Also bringen Sie als echter Ritter ein Opfer für die Dame."

„Fräulein Mehlburger", sagte er, und seine Stimme zitterte dabei, „gehört mein Herz, mit jeder Faser, warum soll ich es nicht gestehen, und wäre ich reich, ja nur unabhängig, würde ich das Glück meines Lebens von ihrem Vater erbitten. Ich bin arm und freudlos und muß mit dem Leben ringen. Der Gedanke ist für mich ausgeschlossen, der reichen Erbin meine Hand zu bieten."

„Und wenn Sie reich wären, würden Sie, eine Mann mit einer langen Ahnenreihe, um die Tochter des Bierbrauers werben?"

„Ja", sagte er innig, „sie trägt ein adlig Wappenschild in Herz und Seele."

Der alten Frau mochte bei dieser Aeußerung eine Erinnerung aufdämmern; denn sie wiederholte leise:

„Ein adlig Wappenschild in Herz und Seele."

Dann führte sie langsam die Hand vor die Augen und bedeckte diese. So saß sie kurze Zeit bewegungslos da.

Und plötzlich dünkte es Mathilde, als wenn sie hier vor einem furchtbaren Geheimnis stehe.

Sie, welche dieser Unterredung stumm und teilnahmsvoll gelauscht hatte, glaubte zu sehen, wie langsam eine Träne unter der Hand hervor über die faltige Wange rollte.

Es war so still in dem kleinen Zimmer, daß die Atemzüge der drei darin vereinigten Menschen hörbar waren.

Frau Lehmann ließ die Hand sinken, und man sah jetzt, daß die Augen feucht waren.

„Heinrich von Godsberg", sagte sie feierlich, in einem Tone, der die tiefbewegte Seele verriet, „wirb um deine Liebe, denn du bist reich, Schönfeld ist dein Eigentum."

Er und Mathilde starrten die alte Frau an, mit Schrecken fast, sie aber fuhr ruhig fort:

„Ich habe es für dich gekauft. Den wilden Hochmut deines Stammes hast du besiegt, und in dir, einem edlen Sproß des Hauses, soll das Geschlecht verjüngt aufleben."

„Gnädige Frau", stammelte er fast verwirrt.

Die alte Frau, wenn auch bewegt, sprach ruhig und klar, und doch stieg in ihm und Mathilden der Gedanken auf, sie sei geistesgestört, so märchenhaft klangen ihre Worte. Sie gewahrte, wie den jungen Leuten unfaßlich schien, was sie sagte, sie blickte beide an und setzte langsam hinzu:

„Wundert Euch nicht länger — ich bin von Eurem Geschlecht — bin Helene von Godsberg, Eure Tante."

Wäre ein Toter aus dem Grabe erstanden, die Ueberraschung hätte nicht größer sein können.

„Mein Sarg steht in der Gruft meiner Ahnen, Helene von Godsberg starb vor fünfzig Jahren, aber aus dem Grabe kehrt sie zurück, um das Geschlecht vor dem Verderben zu retten."

Immer noch sahen beide stumm in wortlosem Staunen die alte Frau an.

„Nur einer hat mich auch nach dieser langen Zeit erkannt, der alte, treue Gottfried."

„Mein Gott", sagte der tieferschütterte Godsberg, „welch Geheimnis liegt hier zu Grunde?"

„Ich bin die Schwester deines Vaters, die einzige Tochter des Generals und jener holden Lichterscheinung, deren verkörpertes Bild mich in Mathilden anlächelt. Meine teure Mutter, sie starb zu früh für mich, für uns alle. Als ich noch jung und freudig, neunzehnjährig durch dies Leben ging, verzogen und geliebt von allen, trat der Mann in meinen Lebenskreis, dem bald alles gehören sollte, was ich an Liebe in meinem Herzen trug. Während des Krieges wurde ein verwundeter freiwilliger Jäger auf Schönfeld aufgenommen und gepflegt. Wir sahen uns, lernten uns kennen und liebten uns mit aller Kraft der jugendlichen Herzen. Mein Otto war der beste und der edelste der Männer, noch heute, wo ich dem Grabe zusinke, denke ich sein mit unveränderter Liebe; er war bürgerlich, von Beruf Kaufmann, aber er war adelig an Gesinnung und Sitten, er trug, wie du sagst, ein adlig Wappenschild in Herz und Seele." Geheilt ging er nach Frankreich zur Armee zurück und focht die Schlachten des Preußenheeres mit. Nach dem Kriege und nachdem er eine kleine Fabrik für Holz-, Horn- und Metallknöpfe gegründet hatte, kam er, trat vor meinen Vater und warb um meine Hand. Mit Hohn und Verachtung wurde der bürgerliche Knopfmacher" abgewiesen. Ich sagte Vater und Bruder, wie ich ihn liebe, welch ein edler Mensch er sei, ich bat, flehte, weinte, verzichtete im Einverständnis mit Otto auf jede Mitgift, versprach, nie zu erwähnen, daß ich eine Godsberg sei, umsonst. Wie eine Wahnsinnige behandelten sie mich, weil ich den Stamm durch eine Heirat mit einem Bürgerlichen entehren wollte, und schwuren, den frechen Plebejer, der es wagte, sein Auge zu einer Godsberg zu erheben, mit der Hundepeitsche tot zu schlagen, wenn er es noch einmal wage, sich zu zeigen. In Vater und Bruder tobte die mittelalterliche Wildheit des Stammes. Als ich erklärte, daß ich unerschütterlich dabei beharrte, ihm zum Manne zu nehmen, und sie aus den Briefen, die sie auffingen, wahrnahmen, daß ich zu entfliehen beabsichtigte, wurde ich grausenhaft mißhandelt und eingesperrt. Der Welt sagte man, ich sei krank, geistesgestört. Nur zwei treue Seelen hatte ich in Schönfeld, meine Amme und den Reitknecht Gottfried. Mit ihrer Hilfe wurde verabredet, daß ich meiner Haft entfliehen und Otto mich an bezeichneter Stelle erwarten sollte, um mich zu seiner Mutter zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

rufe, ebenso der Fürst ... die regierende Fürstin ihren ...

Im Gefolge des Kaisers befanden sich Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, Generaladjutant General der Infanterie v. Plessen, Flügeladjutant Oberst Lauenstein, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Lucanus, Generaladjutant Gen. d. Kav. v. Scholl, Gen. d. Inf. Graf v. Hülsen-Haeseler, Leibarzt Stabsarzt Dr. Nildner, Flügeladjutant Major v. Friedeburg und der Königl. Preußische Gesandte Dr. Frhr. v. Jenisch. Außer dem Kaiser weilen als Gäste des Fürsten im Schlosse bezw. im Palais der Fürsten-Witwe: die Herzogin Max von Württemberg, Prinz und Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz und Prinzessinnen Adolf zu Schaumburg-Lippe, die Prinzessin Maximilian zu Schaumburg-Lippe und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des fürstlichen Hauses, die zu der Jubelfeier des Fürstenpaares in Bückeburg eingetroffen sind, ferner der General der Kavallerie Frhr. v. Bissing und der Königl. preußische Gesandte v. Bülow.

Sofort nach der Ankunft des Kaisers fand im großen Festsaale des Schlosses Diner statt, nach dessen Beendigung die Mitglieder der fürstlichen Familie, der Kaiser und die übrigen Gäste des Fürstenpaares einer Einladung des Magistrats der Residenzstadt Bückeburg zum Festakt im Stadttheater Folge gaben. Der prächtige Saal war beim Eintreffen der fürstlichen Herrschaften vollständig von den Altbürgern der Stadt Bückeburg und ihren Angehörigen besetzt, während auf den Rängen zu beiden Seiten der Fürstenloge Offiziere sowie Damen und Herren der Hofgesellschaft Platz genommen hatten. Kurz nach 8 Uhr betraten zunächst die Prinzen und Prinzessinnen des fürstlichen Hauses die Fürstenloge, dann erschienen nacheinander die fürstlichen Gäste und endlich der regierende Fürst mit seiner Mutter, der Fürstin-Witwe Hermine, einer ebenso ehrfurchtgebietenden wie sympathischen Greisin, und der Kaiser, der die Fürstin Anna Marie führte, die in ihrer blaßblauen Seidenrobe, im Glanz eines wundervollen Diamant- und Perlenschmucks, geradezu strahlend jugendfrisch erschien. Auch die übrigen Damen der fürstlichen Familie trugen zu ihren hellen Toiletten kostbare Diademe, Perlenhalsbänder und Brustschmuck. Das Publikum hatte sich beim Eintreten der Fürstlichkeiten erhoben. In schwungvoller Ausführung spielte zur Eröffnung des Festaktes das bedeutend verstärkte fürstliche Hoforchester unter Leitung des Hofkapellmeisters Prof. Sahla Webers Jubelouvertüre, dessen Schlußteil mit der Nationalhymne die Besucher stehend anhörten. Hieran schloß sich die eindrucksvolle Rede des Bürgermeisters Dr. Külz, der in warmherzigen Worten das auf gegenseitiger Liebe, Vertrauen und Treue beruhende, fast beispiellos innige Verhältnis zwischen Fürstenhaus und Volk feierte und, indem er eine Parallele zwischen dem Einzug des neuvermählten Paares 1882 und der jetzigen Feier zog, zu dem Schlusse kam: Damals brachten wir den Neuvermählten voller Hoffnung unsere Glückwünsche entgegen, heute, wo diese Hoffnung längst aufs schönste verwirklicht ist, danken wir dem Fürstenpaar aus tiefstem Herzen für alles, was es seinem Volke in so langer Zeit gewesen ist. In das dreimalige Hoch auf den Fürsten und die Fürstin stimmte die Festversammlung freudig ein; während der Kaiser dem Fürsten die Hand reichte und die der Fürstin in ritterlicher Huldigung küßte. Dann nahmen die Anwesenden, zum Teil stehend, soweit die eigentliche Begrüßung des Silberpaares in Frage kam, den Vortrag der G. Vogelsangschen „Fürstenhymne" (Text von Dr. R. Bensen) durch das Orchester und einen stattlichen gemischten Chor entgegen. Einen imposanten Eindruck machte sodann noch der feurig belebte Vortrag des Wagnerschen Kaisermarsches durch das Orchester unter Sahlas Leitung; die machtvolle Steigerung gegen Schluß unter Mitwirkung des gemischten Chores wirkte hinreißend. Eine kleine Lähmung des Interesses brachte zum Schluß die Aufführung des für einen derartigen Festabend nicht eben glücklich gewählten Einakters „Zum Einsiedler", dem durch Einfügung einiger Anspielungen ein „aktuelles" Interesse hatte verliehen werden sollen, durch Mitglieder des Deutschen Theaters in Hannover. Einige Male hörte man den Kaiser herzlich lachen, noch mehr Vergnügen, als die Scherze Jacobsons schien ihm jedoch der Anblick der Kopie des alten Rambergschen Hoftheatervorhanges zu bereiten, den in Bückeburg wiederzusehen, ihn offenbar sehr erheitert.

Nach Schluß des Festaktes fand ein Fackelzug der Bürger und Vereine aus Bückeburg und Stadthagen vor dem Residenzschlosse statt, das ebenso wie das Rathaus im Lichterglanze prangte. Als der Zug mit 1200 Fackeln auf dem Schloßplatze angekommen war, traten das Fürstenpaar mit dem Kaiser und den fürstlichen Gästen auf den Balkon hinaus. Hierauf brachte der Bürgermeister Ocker-Stadthagen ein Hoch auf das fürstliche Paar aus, während Fürst Georg mit einem Hoch auf seinen hohen Gast, den Kaiser, erwiderte. Zu gleicher Zeit strahlte vom Turme des Palais der Fürstin-Witwe eine lichtfunkelnde Krone weit ins Land hinaus. **Hann. Cour.**

## Aus dem deutschen Reichstage.

**Berlin, 15. April.**

Der fünfte Tag, dem Reichsamt des Innern gewidmet, und trotzdem noch 20 Redner auf der Liste, die die Sozialpolitik durch alte Reden in neue Bahnen lenken wollen. Morgen wird „mit Gewalt" Schluß gemacht und dem Grafen Posadowsky sein Gehalt bewilligt werden. Jedenfalls lassen die häufigen Besuche, die Herr v. Normann, der Führer der Konservativen, dem Freisinnigen Müller-Meiningen abstattete, darauf schließen, daß der „Block" morgen nach Stellung des Schlußantrages gut funktionieren wird.

Vergeblich bemühte sich der greise Horn (Soz.) mit seinen Ausführungen über das Thema „Not und Elend unter den Glasarbeitern" außer der Aufmerksamkeit des kräftig dazwischen rufenden Herrn Pauli auch die des mangelhaft besetzten Hauses zu erwerben. Graf Posadowsky liest, und die übrigen Anwesenden, einschließlich der Sozialdemokraten, unterhalten sich so ungeniert, daß sie garnicht merken, daß Herr Horn zum Zeichen des Protestes eine ganze Weile innehält und sehnsuchtsvoll die Hilfe des Präsidenten, der dann auch recht energisch die Glocke schwingt, anfleht. Aber auch Herrn v. Dirksens Rede wäre im allgemeinen Lärm untergegangen, hätte er nicht zum Schlusse recht scharf seinen geschworenen Feind, die Sozialdemokratie, angegriffen, der er, wie immer, ein langes Sündenregister vorhielt. Der „Scharfmacher und Sozialistentöter", wie er auf der äußersten Linken tituliert wird, ist den Sozialdemokraten sehr verhaßt, und die gegenseitige Verbitterung führt dann, wie heute wiederum, zu einem persönlichen Kampfe. Ein Kompliment jagt das andere. Das Verlangen nach einer neuen Zuchthausvorlage zwang Herrn von Posadowsky in die Debatte einzugreifen und unter Beifall zu betonen, daß ein unberechtigter Zwang auf Mitarbeiter nicht anders verfolgt werden kann, als durch die allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuches. Besondere Maßregeln könnten nichts ändern. Graf Posadowsky winkte also ab. Viel deutlicher tat dies noch der freisinnige Dr. Potthof, der die Art des Herrn v. Dirksen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie verurteilte. In langer Rede nahm er sich der Privatangestellten an. Die für juristische Feinschmecker bestimmte Jungfernrede des Leipziger Rechtsanwalts Dr. Junck, der dem linken Flügel der Nationalliberalen angehört, interessierte das inzwischen durch Zuzug vom Abgeordnetenhause her beschlußfähig gewordene Haus. Seine Ausführungen über ein liberales Vereinsgesetz fanden sogar den Beifall der Sozialdemokraten. Besonders schienen sie auf den Grafen Posadowsky einen starken Eindruck zu machen, der, entgegen seiner Gewohnheit, sich in die Nähe des Redners begab und ihn „stehend" anhörte. Morgen werden die Abgeordneten Schiffer und Fischbeck den 6. Tag beginnen.

**29. Sitzung. Montag, 16. April, 2 Uhr.**

Das Haus setzt die Spezialberatung des **Etats für das Reichsamt des Innern** fort, und zwar bei der allgemeinen sozialpolitischen Debatte bei dem ersten Ausgabetitel (Gehalt des Staatssekretärs). Die Zahl der zu diesem Titel eingebrachten Anträge und Resolutionen beträgt jetzt 17.

Abg. **Horn**-Sachsen (Soz.): Mit dem bisherigen Verlauf der sozialpolitischen Debatte kann niemand zufriedener sein als die Sozialdemokratie. (Im Hause herrscht lebhafte Bewegung, und es werden zahlreiche Privatunterhaltungen geführt. Präsident Graf Stolberg bittet um Ruhe.) Alle Parteien fließen von Arbeiterfreundlichkeit und sozialpolitischem Fortschrittsdrange über. Redner geht auf die Verhältnisse in der Glasindustrie ein und bespricht die hierzu vom Zentrum und von den Sozialdemokraten eingebrachten Anträge.

Abg. Dr. v. **Dirksen** (Reichsp.): Nach den maßvollen und überzeugenden Darlegungen des Staatssekretärs auf die Vorwürfe der Abgg. Bassermann und Naumann werden wir wohl alle die Empfindung gewonnen haben, daß im Reichsamt des Innern tüchtig gearbeitet worden ist, und wir sollten uns lieber fragen, ob nicht an uns oder an dem verflossenen Reichstage etwas Schuld liegt, daß nicht noch mehr auf sozialpolitischem Gebiete gearbeitet worden ist. Wenn wir, anstatt uns gegenseitig Vorwürfe über unser Verhalten bei den Wahlen zu machen, prompter gearbeitet hätten, so wäre der Etat weiter, und wir könnten die verbündeten Regierungen mit Recht zur Vorlegung neuer Gesetze auffordern. Ist denn aber der Vorwurf, daß die letzten Jahre sozialpolitisch ganz unfruchtbar gewesen seien, überhaupt berechtigt? Es kommt wirklich nicht darauf an, daß in einem Wettlauf Gesetze und Verordnungen geschaffen werden, sondern darauf, daß wir die vielen Verordnungen und Gesetze, die schon bestehen, uns sich hineinarbeiten lassen in das Bewußtsein des Volkes. Wir dürfen uns nicht sagen lassen müssen, daß unsere Gesetze nach zwei bis drei Jahren doch wieder der Abänderung bedürfen, sondern müssen dafür sorgen, daß die von früheren Generationen gemachten Gesetze auf Jahrzehnte hinaus in Kraft bleiben. Solange der jetzige Staatssekretär an der Spitze des Reichsamts des Innern steht, wird auch der enragierteste Sozialpolitiker die beruhigende Gewißheit haben, daß unsere Sozialpolitik niemals wird einschlafen können; aber die Erreichung so hoher Ziele, wie sie der Abg. Naumann entwickelt hat, wird auch ihm nicht möglich sein. Der Staatssekretär hat uns eine gesetzliche Regelung der Vereins- und Versammlungsfreiheit in Aussicht gestellt. Eins möchte ich aber gleich als für ausgeschlossen wissen, nämlich, daß auch Minderjährige zu den politischen Versammlungen zugelassen würden. Wir sind bereit, uns auf den Boden der Paarung des konservativen und liberalen Geistes dadurch zu stellen, daß wir auf gewisse rückständige Gesetze verzichten. Ich bin dafür, daß wir die Gesindeordnung über Bord werfen und durch ein Gesetz ersetzen, wie es von der linken Seite gewünscht worden ist. — Dann beschäftigt sich der Redner mit der Sonntagsruhe, daß den lokalen Bedürfnissen Rechnung getragen werden müsse und wendet sich schließlich den Fragen der Mittelstandspolitik zu. Den Schluß seiner Ausführungen bildet eine Polemik gegen die Sozialdemokratie, die sich darin gefalle, die persönlichen Verhältnisse der Abgeordneten in die Debatte zu ziehen. Graf Posadowsky hat sich selbst einen Staatssekretär für Sozialpolitik genannt, ein Ehrentitel, den ihm niemand bestreiten wird; aber ebenso hoffen wir, daß er ein Staatssekretär gegen die Auswüchse der Sozialdemokratie sein wird, und daß die Behörden alles tun werden, um die Arbeitswilligen zu schützen. Ich glaube, wenn wir das im Gesetzgebungs- und Verwaltungswesen nicht erreichen können, dann müssen wir die Rechtsprechung ändern. Ich will nicht den Scharfmacher spielen, aber hier muß etwas geschehen. Wir hoffen, daß der Staatssekretär, unbeirrt von rechts und links, aber auch von der Mitte, unsere Anregungen prüft und danach seine legislatorischen Maßnahmen trifft. Wir wollen unsere Sozialpolitik fortentwickeln in ruhiger, stetiger Weise, ohne nervöse Hast und ohne Zutun der Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall rechts.)

Staatssekretär des Innern Graf **Posadowsky**: Ich will nur auf die letzten Ausführungen des Vorredners eingehen und einmal rein sachlich klarlegen, wie im einzelnen der Schutz der Arbeitswilligen wirklich gewährleistet werden kann. Wenn man die Fälle, die in der Presse, die hier im Parlament vorgeführt werden, näher prüft, so wird man immer finden, daß dieselben bereits jetzt unter das Bestehen des Strafgesetzes fallen. (Sehr richtig! links.) Daß diese Fälle nicht verfolgt werden können, liegt nicht daran, daß die gesetzlichen Strafvorrichtungen nicht ausreichend wären, sondern daran, daß sehr häufig sich kein Kläger findet und, was schlimmer ist, kein Zeuge und daß, wenn man so flagrante Fälle, wie man sie heute in der Presse liest und wie sie mir anonym auch häufig mitgeteilt werden, an Behörden zur Verfolgung abgibt, die ganze Sache unter den Fingern zerrinnt. (Zuruf bei den Soz.: Weil es nichts ist!) Häufig habe ich allerdings den Eindruck, daß der Geschädigte nicht den Mut zur Klage hat (Sehr richtig! rechts), und der Zeuge nicht den Mut, Zeugnis abzulegen. (Hört, hört! rechts.) Daraus folgere ich aber, daß neue gesetzliche Maßregeln wahrscheinlich nicht viel ändern werden. Es kommt darauf an, daß sich die Geschädigten zusammentun, gemeinschaftlich gegen einen solch ungesetzlichen Zwang Front machen und die Hilfe in Anspruch nehmen, die der Staatsanwalt und die Polizei gewähren müssen. Es mögen vielleicht noch ein paar Fälle auf der Grenzlinie sein, die nach dem jetzigen Strafgesetzbuch nicht faßbar sind, aber das Reichsjustizamt ist, wie Ihnen allen ja bekannt, im Begriff, einen Entwurf für ein neues Strafgesetzbuch aufzustellen. Dabei wird auch die Frage sehr ernst zu prüfen sein, ob es möglich ist, die Paragraphen, die gegen Erpressung, Ehrverletzung, unberechtigten Zwang und Verruf gerichtet sind, noch besser und schärfer juristisch zu fassen, als sie bisher gefaßt sind. Aber durch Erfahrung wird man klug, und wenn man an einer so verantwortlichen Stelle steht, wie ich, so lernt man jeden Tag hinzu. Ich gestehe zu, daß sich vielfach Vorgänge ereignet haben, die unzweifelhaft den Charakter tragen, die Freiheit des Einzelnen auf dem Arbeitsmarkt in ungesetzlicher und eines zivilisierten Staates unwürdiger Weise zu beschränken. Aber ich bin zu der Ansicht gekommen, daß solche Fälle nur auf Grund des Allgemeinen Strafgesetzbuches zu treffen sind, das gegen jeden gilt. Wir müßten das allgemein geltende Strafgesetzbuch, wenn es jetzt nicht genügen sollte, was mir zweifelhaft ist, strenger, fester und korrekter fassen. Dann wird es Sache der Gerichtsbehörden sein, auf Grund dessen die zu ihrer Kenntnis gelangenden Fälle auch energisch zu verfolgen und jedem den Schutz angedeihen zu lassen, auf den er als Staatsbürger Anspruch hat. Wenn häufig Angriffe gegen die Regierung, gegen die Gesetzgebung und gegen die Behörden gerichtet werden, daß sie nicht einschreiten, so liegt die Schuld nicht darin, daß ein Gesetz nicht da ist, nicht darin, daß die Behörden lässig sind und ihre Pflicht nicht tun, sondern darin, daß weder ein Kläger, noch ein Zeuge da ist. (Beifall.)

Abg. Dr. **Potthoff** (freis. Vgg.): Herr v. Dirksen hat ganz überflüssigerweise über eine Stunde dazu verwendet, in seiner Weise die Sozialdemokratie zu bekämpfen, während wir uns hier doch mit der Erörterung der sozialpolitischen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen hätten. — Der Redner tritt dann für das Recht der technischen und kaufmännischen Angestellten ein und bekämpft besonders die Konkurrenzklausel.

Präsident Graf **Stolberg** bringt den Wunsch verschiedener Abgeordneter zum Ausdruck, daß diesmal über die Resolutionen schon nach Schluß der allgemeinen Debatte in zweiter Lesung abgestimmt werde.

Abg. Dr. **Junck** (natlib.): Meine Freunde sind der Meinung, daß jeder Staat verloren ist, der seinen Mittelstand verloren hat. Sie sind deshalb bereit, für den Mittelstand zu sorgen, soweit es mit ihrer Ueberzeugung verträglich ist. Auf dem Wege des Vereins- und Versammlungsrechts sind wir nach der Rede des Staatssekretärs schon etwas weiter gekommen. Ein Reichsvereins- und Versammlungsrecht sollte sich auf wenige Paragraphen beschränken. Man könnte darauf verzichten, Versammlungen polizeilich anzumelden. Die Polizei kann ja aus freien Stücken hinkommen, und tut sie es einmal nicht, so ist es auch kein Unglück! Es genügt die gesetzliche Festlegung, daß Versammlungen nicht dem Strafgesetz zuwiderlaufen. Ueber die Zulassung der Minderjährigen herrscht in meiner Partei Meinungsverschiedenheit, aber die große Mehrheit ist bereit, den Ausschluß der Minderjährigen fallen zu lassen. Es wäre doch ungerecht, Studenten von 19 oder 20 Jahren, Arbeiter, die längst selbständig geworden sind, von Versammlungen auszuschließen. Auch das Gesetz über die Berufsvereine sehe ja eine Altersgrenze von 16 Jahren vor. Hoffentlich fällt kein Reif in der Frühlingsnacht auf die Blüte des Vereins- und Versammlungsgesetzes. Ueber das Berufsvereinsversammlungsgesetz, das der Staatssekretär für brauchbar erklärt hat, sind viele meiner Freunde in meinem Wahlkreise enttäuscht gewesen. Möge das neue Vereins- und Versammlungsgesetz dazu ein wirklich liberales werden, namentlich nach der öffentlich-rechtlichen Seite hin. Diese Regelung ist besonders in Bezug auf die Erweiterung des Koalitionsrechts von Wichtigkeit, das durch die gerichtliche Auslegung des § 153 der Gewerbeordnung eingeengt ist. Vielleicht wäre es am besten, diesen ganzen Paragraphen zu streichen, dann entbehrten beide Teile, Arbeiter und Arbeitgeber, eines Schutzes, und es blieben nur die Bestimmungen des Strafgesetzbuches übrig. Die Frage der Schiffahrtsabgaben schwebt immer noch. Nachdem sie bereits Gegenstand von Interpellationen geworden ist, wäre es doch von Interesse, zu hören, welche Ergebnisse die Verhandlungen gehabt haben, die der Reichskanzler mit dem preußischen Ministerpräsidenten über die Frage gepflogen hat, und ob das, was in Preußen Gesetz ist, vereinbar ist mit der Reichsverfassung. Auffallend spät ist ein Gutachten vom Reichsjustizamt eingefordert worden. Damit hätte man eher beginnen können. Das Reichsjustizamt hat sich dafür ausgesprochen, daß die Erhebung von Schiffahrtsabgaben mit der Reichsverfassung, so wie sie besteht, unvereinbar ist. Trotz dieses klaren Bekenntnisses, daß dem Reiche gegeben werden soll, was des Reiches ist, hört man jetzt von Verhandlungen mit einzelnen Bundesstaaten und außerdeutschen Staaten, und man hat das Gefühl, als seien wir nicht in einem Bundesstaate, sondern in einem starken Bunde. Jeden Tag liest man etwas neues über die Frage der Schiffahrtsabgaben. Hessen und Sachsen scheinen ja festzustehen, Württemberg scheint eine Säule zu sein, die über Nacht geborsten ist und stürzen wird. Ich glaube nicht, daß diese Verhandlungen im Interesse des Reichsgedankens liegen. Auf den außerordentlichen Ernst dieser Frage hat Professor Dr. Meyer in einer Broschüre hingewiesen. Hier handelt es sich um eine Frage der Bundestreue. (Beifall links.)

Abg. **Götz v. Olenhusen** (Welfe) bittet, bei den Hausierern einen Unterschied zu machen zwischen denjenigen, die ihre Ware selbst anfertigen und den übrigen.

Abg. **Schiffer** (Zentrum) polemisiert gegen die sozialdemokratische Fraktion, die den großen sozialpolitischen Gesetzen ihre Zustimmung nicht gegeben habe, während das Zentrum praktische und positive Mitarbeit beim Zustandekommen dieser Gesetze geleistet habe

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vereinig.) erwidert dem Abg. Dr. Semler etwas über die hamburgischen Hafen- und Arbeitsverhältnisse.

Auf Antrag des Abg. **Singer** tritt gegen 3/4 8 Uhr Vertagung ein.

Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Stadthagen, Hue, Bebel, Dr. Stresemann, Dr. Semler, v. Dirksen.

Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

Schluß 1/4 9 Uhr.

## Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

**Detmold, 16. April.**

— **Vom Hofe.** Seine Durchlaucht der Fürst begeben sich morgen, Mittwoch früh, in Begleitung des Hofmarschalls Grafen Rittberg zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Bad Homburg vor der Höhe.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung,** der eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden vorausgeht, findet am kommenden Donnerstag statt. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Christliche Jubelfeier.** Im September d. Js. findet in Detmold die Jubelfeier der vor 25 Jahren am Hermannsdenkmal gegründeten Vereinigung der deutschen Jünglingsbündnisse in Verbindung mit ihrer 8. Nationalkonferenz statt. Tausende von Männern und Jünglingen werden zu diesem Nationalfest nach Detmold, ins Lipperland, strömen, um hier auf geweihtem, historischem Boden aufs neue das Bekenntnis der Treue zu Gott und dem Reiche in die deutschen Lande hinauszurufen. 1000—2000 Posaunenbläser unter Leitung des Posaunengenerals Kuhlo-Bielefeld, werden auf dem Marktplatz und vom Denkmal aus Lob- und Preislieder ertönen lassen. Für die Feier sind 3—4 Tage in Aussicht genommen. Am Freitag-Abend soll über Fremdenmission, am Sonnabend über christliche Charakterbildung und am Montag über den Kampf gegen die Unsittlichkeit verhandelt werden. Am Sonntag-Vormittag 9 Uhr soll eine Huldigung Sr. Durchlaucht des Fürsten, der für die Jubelfeier und die Konferenz das Protektorat übernommen hat, stattfinden. Nachmittags 3½ Uhr desselben Tages beginnt dann die Feier auf dem Platze vor dem Hermanns-Denkmal.

Zur Besprechung dieser großen Festveranstaltung fand gestern abend im Hotel „Stadt Frankfurt" unter Leitung des Herrn Generalsuperintendenten Wessel eine Sitzung statt, an der sich der Herr Staatsminister, Geheimrat Pustkuchen, Graf Rittberg, Schulrat Depp..., Oberbürgermeister Wittje, die Herren Geistlichen der Stadt u. a. beteiligten. Die anwesenden Herren konstituierten sich als Lokalkomitee und beschlossen, in etwa 14 Tagen zu einer näheren Besprechung wieder zusammenzukommen. Wir kommen demnächst ausführlicher auf die Jubelfeier zurück.

— **Auf dem Burggraben** befinden sich seit einigen Tagen zwei Brand-Enten (Anas todorna). Die lebhaften Tiere erregen bei Kennern die größte Aufmerksamkeit. Wie wir hören, hat ein Geflügelfreund die beiden Enten auf das Gewässer gesetzt, nachdem vorher eine kleine Operation stattgefunden hatte, die das Weiterziehen der wilden Enten verhindert. Gegen das auf dem Burggraben befindliche Nutzgeflügel stechen die beiden Wildlinge betreffs ihrer Munterkeit und Schönheit ganz bedeutend ab.

— **Die Jugendabteilung des Detmolder Turnvereins** turnt jetzt nicht mehr Sonnabends, sondern Donnerstags, abends von 8½ bis 9¾ Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums. — Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen.

— **Ein Unglücksfall,** der leicht die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern morgen gegen 6 Uhr in der Lageichenstraße. Ein Radfahrer kam auf dem Wege zur Arbeit im schnellsten Tempo die Annastraße heruntergefahren. Als er in die Lageichestraße einbiegen wollte, konnte er nicht umwenden und fuhr gegen einen Bordstein, so daß er mit dem Kopfe gegen die Mauer flog und besinnungslos liegen blieb. Der Bewußtlose wurde in das Krankenhaus befördert.

— **Die ersten Schwalben** wurden vorgestern und gestern beobachtet. Größere Trupps unserer Frühlingsboten wurden heute morgen gesehen.

— **Der Detmolder Schwimmverein von 1906** hält heute abend im „Odeon" eine Versammlung ab. Die Tagesordnung ist sehr wichtig, weshalb vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht wird. Die Versammlung beginnt 8¾ Uhr.

— **Ein Frauenkampf** entspann sich gestern mittag gegen 12 Uhr auf der Hornschen Chaussee beim Lazarett. Vier Arbeiterinnen, welche in der Stuckfabrik von A. Lauermann beschäftigt sind, gerieten in heftigen Wortwechsel. Plötzlich fielen drei Arbeiterinnen über die eine her und machten sie mit dem Erdboden bekannt. Die Angefallene mußte schleunigst die Flucht ergreifen.

— **Eine musikalisch-deklamatorische Soirée,** gegeben von der erblindeten Sängerin und Rezitatorin Fräulein L. Heitmann, unter Mitwirkung des Musikdirektors August Oertel, findet demnächst im Ev. Vereinshause statt.

— **Kreisturnfest in Bielefeld.** Am Sonntag sind die volkstümlichen Uebungen für das Wetturnen vom Kreisausschuß bekannt gegeben. a. Dreikampf. 1) Schleuderballweitwerfen: Gewicht des Balles 2 kg, zwei Würfe sind gestattet, von denen der beste gilt. 27 m Wurfweite = 0 Punkt, jede weiteren 1,50 m = 1 Punkt, 42 m = 10 Punkte. Weitspringen: Zwei Sprünge sind gestattet, von denen der beste gilt. Je 20 cm über 4 m Sprungweite gelten 1 Punkt, 6 m = 10 Punkte. Schnellaufen: Bahnlänge 150 m. 28 Sekunden = 0 Punkt, jede Sekunde weniger = 1 Punkt, 18 Sekunden = 10 Punkte. Gemessen wird mit elektrischen Zeitmessern. b Sechskampf. Steinstoßen: Gewicht des runden oder vierkantigen Wurfgeräts 15 kg. Zwei Stöße sind gestattet, deren bester gilt. Je 20 cm über 4 m Wurfweite gelten 1 Punkt, 6 m = 10 Punkte. Weithochspringen: Das Sprungbrett liegt 2 m vom Lotpunkt der 1 m hohen Schnur entfernt; je 10 cm Sprungweite über 2 m und je 5 cm Sprunghöhe über 1 m gelten zusammen 1 Punkt. Schnellaufen: Bahnlänge 10 m, 16 Sekunden 0 Punkt, je 1/5 Sekunden weniger 1 Punkt, je 1/5 Sekunde ½ Punkt; 12 Sekunden = 10 Punkte. Gemessen wird mit elektrischen Zeitmessern.

— **Hühner-Diebstähle** scheinen in dieser Zeit so recht an der Tagesordnung zu sein. Nachdem in letzter Zeit schon mehrere Diebstähle dieser Art gemeldet werden konnten, ist schon wieder ein solcher zu verzeichnen. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag sind einem hiesigen Gartenbesitzer aus seinem verschlossenen Gartenhäuschen am Hiddeserberge zwei wertvolle Hähne und ein Kaninchen gestohlen worden. Ueber den Verbleib der Tiere hat bis jetzt nichts ermittelt werden können.

— Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrikarbeiter der Stadt Detmold in der „Zentralhalle" am Sonntag-Nachmittag war von 60 Vertretern der Arbeitnehmer und 2 Vertretern der Arbeitgeber besucht. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung unverändert genehmigt, verlas der Vorsitzende, Herr Hagemann, die Jahresrechnung pro 1906, aus der wir folgendes entnehmen: Erwerbsunfähig erkrankt waren insgesamt 300 Kassenmitglieder, davon 246 männliche und 54 weibliche. Die Krankheitstage der männlichen Mitglieder betrugen 5268, der weiblichen 1543. Gestorben sind 9, 7 männliche und 2 weibliche Mitglieder. Die Gesamtbeiträge betrugen 25 647,35 Mk. Die Ausgaben betrugen für ärztliche Behandlung: 4097,10 Mk., für Arznei und sonstige Heilmittel: 3760,53 Mk., an Krankengeldern: an Mitglieder: 8515,85 Mk., an Angehörige der Mitglieder: 542,68 Mk., an Unterstützung an Wöchnerinnen: 115,55 Mk., an Sterbegeldern: 585 Mk.; für Kur- und Verpflegungskosten an Kranken-Anstalten: 2433,50 Mk. Dem Reservefonds wurden zugeführt: 3834,43 Mk. Die Verwaltungskosten betrugen: 1249,67 Mk. Die reine Jahreseinnahme betrug 1903: 9976,23 Mk., 1904: 21 030,20 Mk., 1905: 22 872,21 Mk. Der Betriebsfonds beträgt: 16 901,88 Mk. Die Revisoren erklärten, alles für richtig befunden zu haben, und es wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Einen Bericht des Vorstandes erstattete zum ersten Mal der Schriftführer, Herr Otte. Dem Berichte sei folgendes entnommen: 1096 Mitglieder haben ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Die Mitglieder des hiesigen Aerztevereins haben geleistet: 2723 Konsultationen, 468 Verbände, 74 Operationen, 29 Untersuchungen, 7 Elektrisierungen, 331 Besuche, 4 Nachtbesuche bezw. -Konsultationen. Die erwerbsfähigen Kassenmitglieder waren erkrankt an: Lungenentzündung 7, chronischem Rheumatismus 15, Darmkatarrh 11, Magenkatarrh 16, Nervenleiden 5, Influenza 17, Typhus 1, Gelenkrheumatismus 5, Muskelrheumatismus 4, Blasenkatarrh 1, Lungenkatarrh 9, Bronchial- und Luftröhrenkatarrh 15, Ausschlag am Arm 1, Entzündungen oder Eiterungen 34, Herzentzündung 2, Unterleibsentzündung 1, Zellengewebeentzündung 2, Rippenfellentzündung 7, Blutarmut 3, Magenleiden 5, Augenkrankheiten 11, Brandwunden 2, an Kopfrose, Epilepsie, Aderverkalkung, Fallsucht, Geschlechtskrankheit, Gicht, Blinddarmentzündung, Gürtelrose, Kopfdrüsen, Schwindsucht, Kopfschmerzen, Leberanschwellung, Nierenleiden, Bluthusten, Scharlach, Brechdurchfall, Brustschmerzen, Bleichsucht, Ischias je 1 Mitglied. Bei 52 Mitgliedern konnte infolge Fehlens der Krankheitsbezeichnung auf den Bescheinigungen die betr. Krankheit nicht festgestellt werden. Die Zahnärzte behandelten 415 Mitglieder. Diese erhielten: 208 Zähne ausgezogen, 147 Nerveneinlagen, 621 Plomben, außerdem Zahnbehandlung in 128 Fällen. Die Apotheken lieferten 893 Mitgliedern 2020 Rezepturen und 325 Mitgliedern 637 Handverkaufssachen. Die erwerbsunfähigen Kranken gehörten folgenden Kasse-Klassen an: 171 der 1. Klasse, 26 der 2. Klasse, 25 der 3. Klasse, 29 der 4. Klasse, 19 der 5. Klasse. Nur ¾ des Krankengeldes erhielten: 37 der 1. Klasse, 5. der 2. Klasse, 3 der 3. Klasse, 11 der 4. Klasse, 1 der 5. Klasse. Wochenbettunterstützung bezogen 3 Mitglieder. An Heilmitteln wurden geliefert: 25 Brillen usw., 17 Bruchbänder, 12 sonstige Sachen; desgl. 88 Salz-, Sool-, Licht-, Fichtennadel- usw. Bäder und 12 Massagen. Im Krankenhaus bezw. in der Augenklinik waren 24 Mitglieder. Bestraft wegen Uebertretung des Statuts sind 13 Kassenmitglieder mit 36 Tagen Krankengeldentzug. Versammlungen haben stattgefunden: 1 Wahlversammlung, 2 Generalversammlungen und 25 Vorstandssitzungen. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für die Aufstellung der Statistik, ebenso der Vertreter Waltemathe. Nach kurzer Diskussion, in der hervorgehoben wurde, daß die Statistik reiches Material biete, das zum Besten der Kasse ausgenutzt werden könne, wurde zum nächsten Punkt der Tagesordnung geschritten und der Vorstand beauftragt, Schritte einzuleiten, um den durchschnittlichen Tagelohn zu erhöhen. Der Antrag Frischbutter, die laufenden Versammlungen, wenn nicht im „Odeon", so doch in einem unparteiischen Lokale abzuhalten, wurde abgelehnt. Betreffs der Familienversicherung teilte der Vorstand mit, daß noch kein positives Ergebnis vorliege und demnächst weitere Mitteilungen gemacht würden. Beim Punkte „Verschiedenes" wurde zu Protokoll beschlossen, daß eventl. nicht wiedergewählte Vorstandsmitglieder in ihre Eigenschaft als Vertreter zurücktreten. Nach Erledigung einiger internen Sachen schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— **Wetterbericht.** Mäßige östliche Winde; teilweise heiter; meist trocken; etwas wärmer.

### Lemgo.

— **Ueber die Lage der städtischen Beamten** verbreitete sich unlängst ein Sprechsaalartikel in unserem Blatte. Das hiesige Lokalblatt, die Lippische Post, druckte diesen Artikel ab und versah ihn mit der Bemerkung, der Artikel sei der Landeszeitung aus Beamtenkreisen zugesandt. Demgegenüber erklären wir, daß der betreffende Sprechsaalartikel **nicht** von einem städtischen Beamten herrührt oder eingesandt ist.

— **Turnerisches.** Die hier am Sonntag nachmittag abgehaltene Uebungsstunde war aus allen Teilen des Landes besucht. Es wurde gegenüber der ersten Stunde ein wesentlicher Fortschritt in der Ausführung der Uebungen festgestellt. Die letzte Uebungsstunde wurde mit der nächsten Vorturnerstunde zusammen auf den 26. Mai verlegt, sie findet ebenfalls in Lemgo statt.

### Amt Brake.

**Brake**, 15. April. Standesamtliche Nachrichten vom Standesamt Brake VIII für den Monat März. Geburten: Keine. Eheschließungen: Keine: — Sterbefälle: Bäckergeselle Friedrich Wilhelm Konrad Willms, 20 J.; Ehefrau Luise Henriette Amalie Prüßner, 69 J.; Witwe Karoline Wilhelmine Sophie Geise, 84 J. In der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus: Frl. Luise Theodore Karoline Anna Veronika Hildebrand aus Lemgo, 57 J.; Werkführer Karl Hermann Bock aus Detmold, 53 J. alt.

### Amt Sternberg-Barntrup.

**Bösingfeld,** 14. April. Am 15 Mai wird in Goldbeck, das bisher nur eine Posthülfsstelle hatte, eine Postagentur eingerichtet, dieselbe ist dem Ziegelmeister Wilhelm Schnat übertragen.

### Aus den Nachbargebieten.

**Herford,** 15. April. Ein neues Oratorium „Moses" wird am 5. Mai hierselbst, im Konzertsaale des Schützenhofes, vom hiesigen Musikverein aufgeführt werden. Die Komposition ist vom Königl. Musikdirektor A. Päts, die Textdichtung nach biblischem Thema von Fräul. Müffelmann, welche sich schon mehrfach als Dichterin hervorgetan hat. (Fräul. Müffelmann wurde kürzlich als Seminarleiterin nach Detmold gewählt.) Für die Solopartien des Werkes sind ganz ausgezeichnete Kräfte gewonnen worden, und der Verein scheut keine Anstrengung, um diese Erstaufführung zu einer möglichst glänzenden zu machen.

**Hameln,** 14. April. Die städtischen Kollegien genehmigten in ihrer gestrigen Sitzung für den Bau eines Lagerhauses die Summe von 216000 Mk. Das Lagerhaus soll jeder Einrichtung des Kali-Umschlagsverkehrs für die Speditions-Firma J. H. Bachmann in Bremen dienen, welche dasselbe zunächst auf 15 Jahre pachtete und hier eine Zweigniederlassung errichtet.

**Münster,** 15. April. Der Präsident der Eisenbahndirektion Münster, Pannenberg, ist im Krankenhause zu Wiesbaden gestorben.

**Einbeck,** 15. April. Die hiesige Firma August Stukenbrok, wohl das größte Fahrrad-Versandhaus Deutschlands, die an Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren usw. durchweg einen mehrere Millionen Mark betragenden Jahresumsatz erzielt und allein über hundert Kaufleute auf ihren Kontoren beschäftigt, hat jetzt das etwa 10 000 Quadratmeter große Grundstück der seitherigen Maschinenbauschule zum Preise von 110 000 Mk. erworben, um dort eine große Fahrradfabrik und mehrere Geschäftshäuser zu erbauen.

**Kassel,** 15. April. Ein Großfeuer zerstörte nachts im benachbarten Wahlburg drei Gehöfte. Die Bewohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Zahlreiches Kleinvieh, 30 Schafe und 10 Schweine sind in den Flammen umgekommen.

**Wolfshagen,** 14. April. Erhängt aufgefunden wurde gestern der 24jährige Waldarbeiter Fritz Mull von hier, der bereits seit dem 17. Januar vermißt wurde. Er hatte sich damals nach einem Wortwechsel mit seinem Bruder, der wegen einer geringfügigen Ursache entstanden war, von seiner Arbeitsstätte entfernt, und alles Suchen nach ihm war bisher vergeblich gewesen.

**Stade,** 13. April. Die Ziegeleien in dem gesamten Regierungsbezirk, namentlich in den Elbmarschen, haben in diesen Tagen die Arbeit wieder aufgenommen und somit die „Ziegelsaison" wieder eröffnet. Viele hunderte von Arbeitern sind bereits, wie alljährlich im Frühjahr, hier wieder eingetroffen.

**Meppen,** 15. April. Der Kaiser traf mit großem Gefolge in der festlich geschmückten Stadt Meppen unter Salutschüssen ein und wurde von Herrn v. Krupp und Bohlen-Halbach empfangen. Die Schulen waren in Spalier aufgestellt. Auf dem Schießplatze fanden umfangreiche Schießversuche statt.

**Köthen,** 14 April. Der Schnellzug Leipzig-Magdeburg, der abends 8 Uhr 24 Min. in Magdeburg eintrifft, hat mitten auf der Strecke zwischen unserer Stadt und Wulfen eine Frau überfahren. Diese war sofort tot, da ihr der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Dem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

**Dortmund,** 15. April. Zur Familientragödie in Eving verlautet weiter, daß der Ehemann aus Eifersucht den sechsfachen Mord verübt hat. Während er seiner Arbeit nachging, hatte die Frau am verflossenen Montag einen Ball besucht, worauf es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten gekommen ist. Es wird angenommen, daß der Ehemann im Stadium grenzenloser Verzweiflung über den Leichtsinn seiner Frau diese zunächst erwürgt und dann den Mord an den unschuldigen fünf Kindern vollführt hat. Nachdem er die Leichen sorgsam nebeneinander in den Betten aufgebahrt hatte, verübte er den Selbstmord.

**Wanne,** 14. April. Hier wurde gestern eine Bergmannsfrau in ihrem brennenden Bette erschossen aufgefunden. Augenscheinlich ist die Frau ermordet, und dann, damit die Spur des Verbrechens verdeckt würde, das Bett in Brand gesteckt worden.

**Bochum,** 16. April. Auf der Straßenbahnstrecke Bochum-Herne wurden gestern abend die beiden letzten nach Herne fahrenden Straßenbahnwagen von Raufbolden überfallen und mit Ziegelsteinen demoliert. Ein Controlleur wurde durch Messerstiche, ein Schaffner durch Steinwürfe schwer verwundet. Die Fahrgäste blieben unverletzt.

## Letzte Nachrichten.

**Polizeilich aufgelöste Theater-Vorstellung in Berlin.**

**Berlin,** 16. April. Die Premieren-Vorstellung „Der junge Fritz" von Ferdinand Bonn, die vor einem geladenen Publikum stattfinden sollte, wurde polizeilich aufgelöst. Bonn will sich heute direkt beim Kaiser beschweren.

**Ministerkrisis in Belgien.**

Die unerwartet zum Ausbruch gekommene Ministerkrisis in Belgien droht auch das Verhältnis des Staatsoberhauptes zur Volksvertretung ungünstig zu beeinflussen. König Leopold hat die Berggesetznovelle wegen der von der Regierung bekämpften Zusätze der Kammermehrheit zurückgezogen und damit gegen diese Stellung genommen, obwohl das verantwortliche Ministerium den parlamentarischen Gepflogenheiten entsprechend vor den Beschlüssen der Kammer zurückgewichen ist. Dieser Schritt wird ihm von den oppositionellen Parteien sehr verübelt. Ein Privattelegramm meldet:

**Brüssel, 14. April.** Das Eingreifen des Königs in die parlamentarische Verhandlung unmittelbar vor der letzten Entscheidung ist ohne Präzedenzfall und erweckt peinliche Ueberraschung, da er das Ergebnis monatelanger Beratungen zunichte macht. Die Zurückziehung der Bergnovelle durch königlichen Erlaß, die von ministerieller Seite als berechtigte Konsequenz des Verhaltens der Kammer dargestellt wird, bezeichnen die Führer der Linken als einen Staatsstreich und eine schwere Beleidigung des Parlaments.

**Ein politisches Drama.**

**Florenz,** 14. April. Hier beging eine junge Russin Nadia Baradan, eine angebliche Nihilistin, Selbstmord. Die junge Dame war politisch enttäuscht und zweifelte an dem Sieg ihrer Ideen, weshalb sie sich aus Verzweiflung erschoß.

**Eine Krankenschwester als Nihilistin.**

**Petersburg,** 16. April. Die Krankenschwester Inkoff versuchte durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord zu üben. Bei einer Haussuchung wurden Bombenhülsen, Dynamit und revolutionäre Schriften gefunden.

**115 Meuterer vor dem Kriegsgericht.**

**Riga,** 14. April. Sämtliche 115 bei der gestrigen Meuterei im hiesigen Zentralgefängnisse beteiligt gewesenen Gefangenen wurden auf Befehl des Generalgouverneurs vor ein Kriegsgericht gestellt.

**Admiral Nebogatow tritt seine Strafe an.**

**Petersburg,** 16. April. Admiral Nebogatow hat gestern in der Peter-Pauls-Festung seine siebenjährige Haftstrafe angetreten. Es ist ihm ein sehr großes Zimmer angewiesen und es sind ihm tägliche größere Spaziergänge innerhalb der Wiesen der Festung gestattet.

**Ein sensationeller Zivilprozeß gegen die Kaiserin Eugenie.**

**Paris,** 14. April. Gegen die Exkaiserin Eugenia ist in Mentone ein Prozeß angestrengt worden auf Zahlung von 4 600 000 Francs. Diese Klage hat bezug auf eine von Kaiser Napoleon im Juli 1868 eingegangene Verpflichtung.

**Zur Jena-Katastrophe.**

**Toulon,** 14. April. An Bord der „Jena" sind gestern wiederum zwei Leichen aufgefunden worden, indessen konnten sie noch nicht geborgen werden, da sie sich unter verschiedenen Granaten befinden, die erst entfernt werden müssen.

**Degradierter Zahlmeister.**

**Dresden,** 16. April. Das Kriegsgericht verurteilte den Zahlmeister Haase von den Grimmaschen Husaren, der 3880 Mark defraudiert hatte, zu 2 Jahren Gefängnis und Degradation.

**Liebesdrama.**

**Barmen,** 16. April. In den Anlagen am Tölleturm spielte sich gestern ein Liebesdrama ab. Der Fabrikarbeiter Versteher und die unverehelichte Arbeiterin Mache wurden erschossen aufgefunden.


**Jeder wünscht sich** rosigen Teint, Jeder erhält ihn durch Gesichtsmassage mit Nafalan-Toilette-Crème (Retortenmarke). Tube 30 Pf.

Der April ist von Alters her schlecht berufen,

da seine Launen aller Welt gefährlich werden und zahllose Erkältungen, aus denen ernstere Komplikationen entstehen können, hervorrufen. Alle Einflüsse der Witterung aber schaden dem nicht, der sich vernünftig kleidet und vor allem nie ohne Fays ächte Sodener Mineral Pastillen ausgeht. Gegen Erkältungen immer Fays ächte Sodener — das kann man sich nicht genug einprägen. „Fays ächte Sodener" kauft man für 85 Pfg. die Schachtel in jeder Apotheke, Drogen- od. Mineralwasserhandlung.



Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.



**Vieler Sorgen enthoben**

wird jede Hausfrau durch die Sauberkeit und grosse Arbeits- und Gasersparnis des **echten** Auer-Glühstrumpfes

**DEGEA**



Nur echt bei den Gasanstalten sowie den einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

**Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft** (Auergesellschaft) BERLIN

**Beerdigungsverein „Auferstehung"**

übernimmt **vollständige Beerdigungen.**

**Detmold,** Telephon Nr. 229.

**Leichenhemde in jeder Auswahl.**

**Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager**

**L. Begemann,** Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6 Eingang im Torweg. 861


## Bekanntmachung.

Die Domäne Blomberg-Siekholz, im Fürstentume Lippe-Detmold, Bahnstrecke Blomberg-Schieder-Hannover-Altenbeken, circa 390 Hektar Gesamtfläche, zur Zeit seit 1872 an den Oekonomierat Krieger in Blomberg verpachtet, gelangt am 1. Juli 1908 zur Neuverpachtung auf 18 Jahre. Pachtliebhaber wollen sich wegen Bezuges der Pachtbedingungen und näherer Auskunft oder Besichtigungs-Erlaubnis an die unterzeichnete Behörde wenden.

**Bückeburg,** den 15. April 1907. 8025

Fürstlich Schaumburg-Lippische Hofkammer.

## Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

## Oberförsterei Berlebeck

**Freitag, 19. April 1907, nachmittags 1 Uhr,** soll im Kanne'schen Gasthause in **Berlebeck** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. I. Aus dem Schutzbezirk des Försters Flege: 1. Langenberg 70a: 5 St. Fichten-Nutzholz mit 3,07 fm ¾ rm Fichten-Knüp ungek. Nr. 1—6. 2. Untere Langenberg 13f (Schwarzeheide 78 St. Fichten-Nutzh. mit 16,47 fm, 6 starke Fichten-Haufen Nr. 299—381. 3. Hudsberg 73e: 17 St. Kiefern-Nutzholz mit 5,91 fm, 1 starker Kiefern-Haufen Nr. 162—176, 40 St. Fichten-Nutzholz mit 7,34 fm, 3 starke Fichten-Haufen Nr. 256—298. 4. Stiensberg 72b: 5 St. Fichten-Nutzholz mit 1,68 fm Nr. 157—161. 5. Kleiner Gausekötenberg 86c: 127 St. Fichten-Nutzholz mit 26,01 fm, 14 Fichten-Stangen I. Kl., 13 Stangen II. Kl., Nr. 382—516, 24 starke Fichten-Haufen Nr. 1—24. 6. Stemberg 98a: 37 St. Fichten-Nutzholz mit 5,40 fm Nr. 48—84, 22 starke Fichten-Haufen Nr. 101—122. 7. Stemberg 97b: 25 St. Fichten-Nutzholz mit 2,59 fm, 2 St. Kiefern-Nutzholz mit 0,33 fm Nr. 17—35 und 85—92, 12 starke Fichten-Haufen Nr. 38—39 und 123—132. 8. Stemberg 95e: 2 starke Fichten-Haufen Nr. 46—47. 9. Stemberg 94a: 6 starke Kiefern-Haufen Nr. 40—45. 10. Dirksbreite 99d: 10 St. Fichten-Nutzholz mit 1,87 fm Nr. 6—15, 5 sehr starke Fichten-Haufen Nr. 1—5. 11. Kahle Bokern 88a: 1 St. Fichten-Nutzholz mit 0,30 fm Nr. 25, 2 starke Fichten-Haufen Nr. 26—27. 12. Kahle Bokern 88c: 46 St. Fichten-Nutzh. mit 11,47 fm, 2 Stang. II. Kl. Nr. 517—563, 3 starke Fichten-Hauf. Nr. 28—30. 13. Dicke Bokern 89a: 304 St. Fichten-Nutzh. mit 65,75 fm, 6 St. Lärchen-Nutzh. mit 1,37 fm, 20 St. Kiefern-Nutzh. mit 7,07 fm, Nr. 564 bis 893, 10 starke Fichten-Haufen, 1 st. Kiefern-Haufen, Nr. 31 bis 41. 14. Am alten Postwege 93b: 5 St. Fichten-Nutzh mit 0,96 fm, Nr. 1—5. 15. Schiefewand 77 A a, Langenberg 70b, 71b, 83d, Stiensberg 72a, Wiggengrund 78b, 81a, Hohl 99f, Kahle Bokern 88b, Wiemkerbach 77a, Hainberg 77c, 77h, Falkenberg 96c, 79e, Wurmsberg 82d: 6 rm Buchen-Kloben, 171 rm Buchen-Astreisig, 45 Buchen-Langholzhaufen, 15 rm Eschen-Kloben u. -Knüppel, ungekürzt, 6 rm Eschen-Astreisig, 1¾ rm Eichen-Knüppel, ungekürzt, 11 rm Eichen-Astreisig, 6½ rm Pappeln-Kloben u. -Knüppel ungekürzt. II. Aus dem Schutzbezirk des Försters Meier: 16. Kleebrink 17c: 13 St. Fichten-Nutzh mit 1,72 fm, 32 Fichten-Stangen I.—III. Kl., 5 starke Fichten-Haufen und 5 starke Kiefern-Haufen Nr. 1—33. 17 Sandfleck 11g: 74 St. Fichten-Nutzholz mit 13,30 fm, 20 Stangen I.—II. Kl., 12 starke Fichten-Haufen Nr. 1—95. 18. Disterlau 19a: 75 rm Buchen-Astreisig. 19. Schlichstein: 3 St. Eichen-Nutzholz mit 2,47 fm Nr. 1—3, 1 rm Eichen-Knüppel. 8011


**Ravensberger Renn-Verein.**

**Erster Renntag**

auf der Rennbahn **Bielefeld-Brackwede** am

**Sonntag, den 21. April**

nachmittags 3 Uhr.

Oeffnung der Kassen und des Rennplatzes 1½ Uhr.

**Sieben Rennen**

**mit ca. Mk. 7000 Preisen und 7 wertvollen Ehrenpreisen.**

**3 Offiziers- resp. Herren-Reiten.**

**3 Jockey-Reiten. — 1 Landwirtschaftliches Galopp-Reiten.**

**Während des Rennens:**

**KONZERT**

ausgeführt vom **Städt. Orchester** in **Bielefeld.**

Es wird ein öffentlicher **Totalisator** aufgestellt, zu dem jede mit Tribünen- oder Sattelplatzkarte versehene Person Zutritt hat. 8010

**1 fast neues eisernes Gartenzelt** mit allem Zubehör, **1 fast neues eisernes Oberlicht** mit Verglasung, habe ich billig abzugeben. 8043

**S. Weinberg,** Lemgoerstr. 3.

Eine guterhaltene, gebrauchte **Kochmaschine** zu verkaufen. (8022

**L. Heldke,** Hornschestr. 19.

**Zu mieten gesucht: Wohnhaus,** mittelgroß, mögl. mit Garten zum 1. Juli oder 1. Oktober. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8033 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

**Bad Salzuflen.**

**Herrschaftliche Etage,** abgeschlossen, bestehend aus 5 Räumen, mit Balkon, reichlichem Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, da in der Nähe des Kurparks belegen, sehr gut zu Pensionszwecken geeignet, auf sofort oder später zum Preise von 500 Mk. zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 8024 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein 8040

**Lehrmädchen**

aus achtbarer Familie zum baldigen Eintritt gesucht.

**Georg Sunder.**

Gesucht wird für 1. Juli ein erfahrenes, fleißiges [7961

**Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn, wegen Verheirat. des jetzigen Mädchens.

**Geheimrat Reichardt** hierf. Moltkestraße 10 I.

Suche auf sofort für meine Damenschneiderei eine

**Gehülfin.**

**Anna Krösche,** Schötmar. 7991

**Mädchen** für leichte Hausarbeit sucht bei hohem Lohn per sofort

**Frau Bücherrevisor Ostwald,** Bad Oeynhausen. (7939

**Mädchen,** ordentliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes, wegen Verheiratung des jetzigen, zum 1. Juli gesucht. (8001

**Gustav Jaunert,** Bielefeld.

Suche für 15. Mai oder später ordentliches

**Mädchen**

für kleine Familie. Gr. Wäsche wird ausgegeben. Lohn gut.

**Frau Dr. Krukenberg,** 8039 Elberfeld, Katernbergerstraße 2.

Auf sofort ein

**Verwalter**

gesucht, der sich keiner Arbeit scheut, ebenso ein junges

**Mädchen**

zum 1. Oktober d. Js. zur Erlernung des Haushaltes. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8006 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Einen zweiten Bäckergesellen** und einen **Jungen** zum Fahren sucht 8037

**F. A. Günther,** Hiddesen b. Detmold.

Suche für mein Grabsteingeschäft einen 8030

**Steinmetz.**

Dauernde Beschäftigung.

**Joh. Waltermann,** Brake i. Lippe.

**Stellmacher- oder Tischler-Gehülfen** bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sucht 8018

**Franz Winter,** Mühlenbau-Geschäft, Blomberg in Lippe.

**Bäckergesellen** auf sofort gesucht. 8028

**H. Kosfeld, Bielefeld,** Kurfürstenstraße 21.

**Wer Stellung sucht** verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen. 8009

Ein sohn achtbarer Eltern als 7946

**Bureaulehrling**

gesucht. Zu melden **Neue Leopoldstr. 21.**

**Junger Beschlagschmied,** der sich im Hufbeschlag weiter ausbilden will, kann sofort eintreten. 7971

**H. Preyer,** Hofschmiedemeister.

Suche auf sofort einen **Zimmer-Gesellen.** 7965

S. Rehme, Lemgo.

Für sofort oder später suche ich einen 7929

**Konditorlehrling,**

**F. W. Eikmeier Lemgo.**

Zum 15. Mai oder früher suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft einen 7720

**Lehrling**

mit guter Schulbildung. Kost und Wohnung im Hause.

**H. Upmann,** Bielefeld.

**Junger Knecht** zum Fahren gesucht. 8027

**H. Kosfeld, Bielefeld,** Kurfürstenstraße 21.

**Heimarbeit** Existenz Näh. **Bachmeier, Oranienburg,** Waldstr. 63. Postkarte genügt. 6914

Suche zum sofortigen Antritt noch 8036

**6 kräftige Männer**

für Lehmschacht, Walzenboden und Ofenarbeit,

**einen 2. Brenner, 8 bis 10 Jungen,**

16 bis 18 Jahre alt, zu Pressen-Arbeit. 12stündige Arbeitszeit, hoher Akkord, gute Wohnungen und Kost.

**Friedrich Siekmann,** Ziegelmeister, **Bonn a. Rh., Drahnsdorferweg.**

Suche noch 8014

**5 Mann**

**2 Mann in den Schieferberg,** 26 Mark pro Woche,

**2 zum Wagenschieben,** 23 Mark pro Woche, nicht unter 16 Jahren,

**1 Jungen oder älteren Mann zum Kochen,** 14 bis 15 Mark.

Meldungen nimmt entgegen

**H. Böger,** Lüdenscheider Ziegelwerk, **Lüdenscheid,** Ringofenstraße Nr. 8.

Suche zuverlässigen

**Ringofensetzer und Stapler,** pro Tausend 1,70 Mark,

**2 Mann,** Leistung 35 und 40000 pro Woche, und einen fixen

**Hagensetzer** gegen hohen Lohn. 12-Stundentag. Zahlung prompt.

**Telgter Dampfziegelei, Telgte** i. Westf.

Suche auf sofort einen tücht.

**Rechtsstreicher,** pro 1000 Mk. 1,60, und einen

**Jungen zum Kochen** geg. guten Lohn. Meldungen an

**Ziegelmeister Aug. Wind, in Westrich bei Merklinde.**

Suche noch zu 1 Tisch Sandstrich die

**erforderlichen Leute** bei hohem Lohn oder Akkord.

**H. Tölke,** Ziegelmeister, 8019 **Ziegelei Friedrich in Bierfen.**

Krankheitshalber suche auf sofort 8016

**2 Streicher** pro Tausend 1,60 Mk. Guter Lehm vorhanden. 12stündige Arbeitszeit.

**H. Hollmann,** Ziegelmeister, **Altenessen** Vordeckerstraße.

Für sofort gesucht:

**1 Ziegeltisch**

**2 Streicher,**
**1 Aufkarrer,**
**1 Einspetter,**
**2 Lehmfahrer.**

Zahle pro 1000 unter Schuppen gebrachte fertige Steine 4.50 Mk. (7943

**Fritz Schulte Oestrich, Hochlar** bei Recklinghausen (Westf.)

Suche noch einige 7968

**Ziegelei-Arbeiter** beim Ofen, gegen hohen Lohn.

**G. Dröge,** Ziegelei **Jakobi, Camen i. W.**

Suche sofort in die Dortmunder Gegend einen zuverlässigen

**Maschinisten 1 zweiten Brenner 4 Mann beim Ofen**

gegen guten Lohn oder Akkord. Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Bl. u. Nr. 7966.

**Ziegler-Gesuch.**

Eine Anzahl Ziegler zu allen vorkommenden Arbeiten auf größerer Dampfziegelei gesucht. Meldungen an 7911

**A. Ellerkamp, Lage i. L.**

Suche wegen Vergrößerung des Betriebes noch

**2-3 junge Leute**

zu allen Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft, in 8 oder 14 Tagen. 7938

**Wilh. Kesperling,** Ziegelmeister, **Dampfziegelei Carl Johs. Götte, Essen-Rüttenscheidt,** Franziskastraße 68.

Suche zum sofortigen Antritt

**3 Ofenarbeiter,** Wochenlohn 30 Mark.

Meldungen an 7905

**Ziegelmeister Johann Balkow, Bürstadt,** a. R., Dampfziegelei.

Suche auf sofort

**4 Mann**

zum Steinumhagen und Verladen, einen tüchtigen

**Absetzer**

auf den Platz, einen

**älteren Mann**

zum Kochen. (8002

**Kanal-Ringofen-Ziegelei** bei **Lüdinghausen. Fr. Remmert.**

**1 Heizer, 1 Abschneider, 3 Preßfahrer, 2 Lehmfahrer**

gegen hohen Lohn n. Osnabrück bis 24. d. Mts. gesucht. (7998

Meldungen an **Ziegelmeister Fritz Kramer, Hardissen,** oder **Wilh. Rosemeier, Lage.**

Tüchtiger, zuverlässiger

**Maschinist**

**als Dampfwalzenführer,** welcher schon selbständig Dampfwalzen gefahren hat, gegen hohes Monatsgehalt per sofort gesucht für die Firma **H. Schubert** in **Dortmund.** 8031

Persönliche oder schriftliche Meldungen an

**Obermaschinist Wilh. Dröge z. Z. in Brakel** bei Dortmund, Lünenerstraße.

**Dampfwalze Schubert.**

Suche in etwa 14 Tagen

**8 Mann**

gegen hohen Lohn, wegen Neuanlage des zweiten Kollers. Annahme kann auch sogleich erfolgen. 8042

Zu melden bei

**C. Dröge, Ziegelmeister, Schwerte** a. d. Ruhr.

Suche einige

**Ziegelarbeiter,**

darunter einen tüchtigen Auskarrer und 2—3 Preßkarrenschieber, nicht unter 16 Jahren. Für Auskarrer 27 Mk., Preßkarrenschieber 21 Mk. Wochenlohn. 8038

**F. Fromme** Ziegelmeister, Dampfziegelei Zander **Werften-Düsseldorf.**

Suche sofort einen 8032

**Former**

**für Wasserstrich.**

Akkord nach Uebereinkunft.

**F. Wilkenloh,** Ziegelei Spilberg, **Höntrop b. Bochum.**

**Umständehalber suche sofort** tüchtigen 7942

**Ziegelmeister**

für Pfannenfabrikation.

**Karl Strelo, Herford.**

**2 Ziegelmeister** können noch Stellung auf Dampfziegelei erhalten, und wollen sich sofort beim Unterzeichneten melden. 7911

**A. Ellerkamp, Lage i. L.**

Suche per sofort 7993

**5 — 7**

**Ziegelarbeiter.**

Lohn nach Uebereinkunft, bei 12stündiger Arbeitszeit, nach **Ratingen-Ost.**

Dampfziegelei Ingenhoven-Wolf, **Fr. Bicker, Ziegelmeister.**

Suche 7983

**Leute**

**zur Presse bei hohem Akkord**

**Ziegelmeister H. Kley,** Nosdorf b. Göttingen a. d. Leine.

Suche nach Bezirk Limburg a. d. Lahn einen

**Kollerwerfer**

Lohn 28 Mk. oder Akkord, und

**2 Mann**

zum Packensetzen, 25—26 Mk. pro Woche. 7982

**Heinr. Lehbrink** Dampfziegelei in **Erbach,** Westerwald, Hessen-Nassau.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen noch mehrere

**Ziegelarbeiter,**

für Hand- und Maschinenbetrieb, darunter einige Jungen zum Aufstechen und Preßkarrenschieben, alle gegen hohen Lohn.

**Heinrich Jasper,** Ziegelei **Hoffmann,** (7973 **Alstaden** b. Oberhausen (Rhl).

Suche umständehalber einen

**1. Ofensetzer**

gegen hohen Lohn. 7994

**Fr. Keiser, Ziegelmeister, Waddens** bei Nordham, (Oldenburg).

**Etliche Brenner und Ziegler**

gesucht bei gutem Lohn. Nähere Auskunft erteilt 7981

**Fritz Heißenberg in Haustenbeck,** z. Zt. Brennmeister, Dampfziegelei Oehringen (Württbg.)

Suche einen tüchtigen

**Aufkarrer,** pro 1000 80 Pfg. oder 33 Mk. Lohn pro Woche,

**3 Mann** für lose Arbeit, 25 Mark Lohn pro Woche bei 12stündiger Arbeitszeit. 7975

Meldungen an

**Heinrich Busse, Marten** bei Dortmund.

**Ziegelarbeiter** für sofort gesucht.

**1 zweiten Brenner** für Ringofen, pro Woche 26 Mk., **zwei Einsetzer,** für Ringofen, pro Woche 28 Mk., **zwei Zufahrer** auf Schienen, für die Setzer, pro Woche 25 Mk., **vier Ausfahrer,** pro Woche 27 Mk. Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr, abwechselnd Tag- und Nachtschicht, unter geschütztem Dach. Auszahlung alle 14 Tage.

Anmeldungen sind zu richten an **W. Tisse sen., Heidenoldendorf i. Lippe,** oder direkt an **„Rheinische Sandwerke", Dülmen i. Westf.** 7820

Suche auf sofort oder später **4 bis 5**

**Ziegelarbeiter**

in den Schieferberg und bei der Maschine, gegen hohen Lohn. Lohn nach Uebereinkunft.

**Ziegelmstr. Karl Schauf,** Dampfziegelei **Müller & Hüting** in **Bückeburg.** (7898

Suche auf sofort 7892

**2 tüchtige Auskarrer,**

Lohn Woche 27 — 28 Mark,

**1 tüchtigen Hagensetzer,**

Lohn Woche 23 — 24 Mark. (12 Stundentag.)

Zu melden bei:

**Herm. Sielemann,** Dampfziegelei Hammerschmidt, **Unter Barmen.**

**Selbständiger** 7897

**Brenner**

sofort gesucht nach Württemberg. Wochenlohn 32 Mark.

Zu melden bei **G. Zehner,** Ziegelei-Techniker, z. Z. Dampfziegelei Lauffen a. Neckar.

Am 14. April verstarb im Alter von 74 Jahren der

**Fürstliche Hoffurier a. D.**

# Adolf Flege,

**Inhaber des Fürstlich Lippischen goldenen und silbernen Verdienstkreuzes und der Fürstlich Schaumburg-Lippischen goldenen Verdienst-Medaille.**

**Fast 50 Jahre** hat der Entschlafene **in treuer** Pflichterfüllung auf seinem **Posten gestanden**, und während dieser **Zeit sich die höchste** Zufriedenheit der **verschiedenen** Fürsten und Regenten, **die** Wertschätzung seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Kollegen erworben.

Sein Andenken soll hochgehalten werden. 8009

**Detmold,** den 16. April 1907.

**Fürstliches Hofmarschallamt.**

Graf Rittberg.

8034

## Todes-Anzeige.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute morgen ist nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater,

**der Rentier**

# Heinrich Holzkamp

**im 73. Lebensjahre sanft entschlafen.**

**Oerlinghausen, Schwalenberg,** den 15. April 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johanne Holzkamp**
geb. Blome.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. April, nachmittags 4½ Uhr, vom Krankenhaus Mariannenstift aus statt.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch, statt jeder besonderen Anzeige, die Trauernachricht, daß unser liebes Töchterchen

# Margarete

im zarten Alter von 3 Monaten uns nach kurzem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

**Gendarm Vogt u. Frau**
**Lina,** geb. Düwel.

**Schieder,** den 14. April 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr, statt. 8026

## Danksagung.

Für die überaus innige Teilnahme während der Erkrankung und besonders bei der Beisetzung unseres teuren, so früh entschlafenen Sohnes und Bruders, für die zahlreichen schönen Kranzspenden von nah und fern, die erbauenden Trostesworte des Herrn Pastors Lamberg und die erhebenden Gesänge der Lehrer und des Berlebecker Männergesangvereins, sprechen wir hiermit allen

**unsern herzlichsten Dank**

aus. 8013

**Berlebeck,** 15. April 1907.

**Heinrich Finke und Familie.**

Durch ein Versehen der Druckerei ist die Beerdigungszeit des Herrn stud. theol. Finke zweimal falsch angegeben worden.

**Die Geschäftsstelle.**

ff. marinierte Heringe, große Salzheringe, ff. geräuchert. Schellfisch, Fett-Bückinge
empfiehlt 8041
**Hugo Ewe**
H. Tölle Nachfolger
Krummestraße 13.

**Gute Ziege**
zu verkaufen. 8021
**Brunnenstr. 1.**

Zwei sprungfähige (8029
**Zuchtbullen,**
rein ostfries. Abstammung, Vater präm. m. groß., silb. Staatsmedaille, zu verkaufen.
**Rittergut Wendlinghausen.**
O. von Reden.

**Orthopädische Heilanstalt u. Röntgen-Institut**
**Hannover,** Sedanstr. 45.
**Dr. Bade.**
**Von der Reise zurück.** 7886

## Achtung!

Am 2. April 1907, nachmittags, wurde mir auf dem Hauptbahnhof Frankfurt a. M. ein Paket, bestehend in einem grauen, leinenen Sack, [7909
**verwechselt.**
Der dieses verwechselt hat, wolle es an meine Adresse zurückerstatten, worauf das seinige zurück gegeben wird.
**Fritz Voss,**
Ziegelmeister,
**Kelkheim** im Taunus.

Kleine, freundliche, abgeschlossene 8034
**Etagen-Wohnung**
mit Veranda und Gas, zum Preise von 325 Mk. per sofort oder später zu vermieten.
**Waldemarstraße 14.**

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten. (7901
**Sachsenstraße 22, parterre.**

Eine schöne 6212
**Wohnung,**
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
**Hakedahlerstrasse 17.**

**Laden mit Wohnung** in meinem Hause Langestr. 7 steht sofort zu vermieten (Ladengröße 3×8 Meter). **Fr. Flake,** Hofl. 7361

**Schönes Wohnhaus**
an verkehrsreicher Straße in Detmold, sehr gut eingerichtet, auch zum Geschäftshause geeignet, steht wegen auswärtigen Unternehmens des jetzigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7857 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Hotel in Lippe**
mit hohem Umsatz, vorzüglich eingerichtet, an bester Lage, umständehalber u. sehr günst. Bedingungen sofort verkäuflich. Offerten unter Nr. 7858 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Mariage,**
**nur für Cavaliere.**
2 Kommerzienratstöchter, 20 u. 22 Jahre alt, je 1 Million. 1 Engländerin, 21 Jahre alt, 2 Mill. Diese letzte Dame weilt zur Zeit in Genf. Näheres bei
**C. Ruhoff,**
Lage in Lippe.

## Heirat!

Rentner, Anfang der 50er, groß, rüstig, alleinstehend, außerhalb in kl. Besitztum wohnend, wünscht die Bekanntschaft eines einfach. verträglichen Fräuleins zu machen. Diskretion Ehrensache.
Schriftl. Offerten unter Nr. 8008 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Hilfe** durch Elektrizität bei Nervenleiden, Schwächezust. Rheumatism. Gicht, Männerkrankheiten, Frauenleiden u. viele andere Krankheiten. „Ideal"-Apparat zur Selbstbehandlg. M 90 (auch für Schönheitspflege). Hochinteress. Broschüre m. Ausspr. ärztl. Autorit. gratis. In verschl. Couv. gegen 20 ₰ für Porto.
**Schoone & Co.**
**Frankfurt a. M. 70**
Fabrik. medizin. A... 3311

**Rat** in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 8004

# Bruteier

fein reine weiße, prämiirte Wyandottes, hat abzugeben, das Dutzend zu 1,80 Mk. (6891
**W. Elbers,**
**Detmold,** Schanze.

## Englische Rolle

steht auf meiner Bleiche, Brunnenstraße 1, zur gefälligen Benutzung. (8020

**Saat- und Speisekartoffeln.**
**Rote Woltmann,**
à Zentner 3.50 Mk., sowie
**Futterkartoffeln,**
à Zentner 2.50 Mk.,
**gelbe Steckrüben,**
à Zentner 2.00 Mk.
empfiehlt 7950
**Gärtner Wortmann.**




Vertreter: 7776
**Ernst Hartmann.**
**Detmold.**

## Saatkartoffeln.

**Neueste frühe Kartoffeln, oval blau,**
eine schmackhafte und mehligkochende **Speisekartoffel,** bei ihren Riesenerträgen beste existierende **Frühkartoffel.**
Offeriere selbige ab hier pro Zentner **6.50 Mk.** 7800
**Gustav Koch**
**Brake i. L.**

## Für Landwirte

empfehle ich mein
**großes Kunstdünger-Lager**
als **Peru-Guano** (Füllhorn), **Knochenmehl** (in 8 verschiedenen Sorten), **Thomasmehl, Kainit, Kalk und Cement.**
**F. Holzkamp,**
**Dörentrup.** 7927




**Das beste Rad der Gegenwart!**
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
**J. Jendrosch & Co.,**
Charlottenburg 272 ...Str. 16.

**B. L.**
Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes, krankes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Pflaster, Salben usw., die ihr geraten wurden, nutzlos angewandt, bis ich die Empfehlung der Rino-Salbe in einer Zeitung las. Nach Verbrauch einiger Dosen war das kranke Bein gründlich geheilt.
hochachtungsvoll
**Ad. Heinse.**
Mühlhausen (Thür.), 30./10. 1905.

4437

**Wollen Sie schön werden?** 5282
Dann verlangen Sie Gratisprospekt von
**Max Schmitz, Leipzig-R 90.**

Garantiert unverfälschten 1904er 5623
**Rotwein zu 58 Pfg.**
p. Ltr. i. Faß von 30 Lt. od. 60 Pfg. mit Flasche v. 12 Fl. an. Sehr wohlbekömmlich. Probefl. p. Post. Kl. Probe und Liste frei.
**Carl Th. Oehmen,**
**Coblenz a. Rh. 183.**

**Kreditbank**
gewährt sicheren Personen
**Darlehen**
Wechseldiskont, Bürgschafts-Pfand- u. Konto-Korrent-Kredit unter günstigsten Bedingungen. Diskretion zugesichert.
Off. bef. sub **„Kreditbank"** **Daube & Co., Leipzig 22.** 6749

**Geld** Darlehne auf Schuldsch., Lebensvers., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** [7091

## Geistliche Musikaufführung

**in der reformierten Kirche zu Detmold**
**Montag, den 22. April, 8—9 Uhr,**
gegeben von der Oratorien-Sängerin
**Anna Wente-Hannover,**
wie des Musik-Direktors und Orgel-Virtuosen
**W. Kipp-Bochum.**

**Vorführung von Meisterwerken der kirchlichen Tonkunst.**

Eintrittspreis 50 und 25 Pfennig, Schüler 25 Pfennig.

**Programme mit Text 10 Pfg.** sind in Schenks Buchhandlung zu haben.

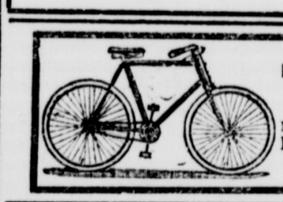
## Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

**Hofweinhandlung** und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
**Originalmarken**
in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
**Deutscher Sekt** (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2.50 versteuert.
**Deutsche und importierte Spirituosen** zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 9220
**Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.**




Die wunderbarsten und überraschendsten Erfolge werden erzielt mit
**Peruanischem Tannin-Wasser.**
Es ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwässer, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**
Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) bei
**H. Hahn,** Hoffriseur Nachfolger, Detmold, Langestrasse.
**Ernst Brockmeier,** Lemgo. **Steph. Humpe,** Lage. **Max Wiegk, Carl Richter, H. Schmidt, Gustav Kühl,** Herford. 2075

Allen Haushaltungen empfohlen als
**Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer**
**überall entzündlich u. giftfrei**
**Roland-Hölzer** und
**Walfisch-Hölzer** D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036
**Deutsche Zündholzfabriken A.-G.**
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.



**Fahrräder**
**Fahrradzubehör**
**Nähmaschinen**
Beste Qualität, billigste Preise.
Neuer Prachtkat. kostenlos.
**Karl Schniz & Co.,**
**EISENACH 10**
Illustria-Fahrräder 6902

**Kurz und gut!** **Für die Hälfte**




des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,50 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75** Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60. Fußpumpe 0,80 Kompasse, Achsen etc. in jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst.
**Adler-Fahrrad-Industrie Berlin** 131, Gitschinerstr. 15 6150

**1. Provinzial-Ausstellung für Hotel- und Restaurations-Betrieb, Kochkunst und Volks-Ernährung,**
veranstaltet von der
Westfälischen Zone des Deutschen Gastwirteverbandes




**am Fredenbaum**
**Dortmund,**
vom 27. April bis 14. Mai 1907.

## Tischlerei-Maschinen

evtl. auch **Werkzeug** für 20 Arbeiter, fast neu, billig zu verkaufen. Es werden auf Wunsch für den ganzen oder mehrfachen Betrag **eichene Schlafzimmer** in Zahlung genommen. Offerten unter H. M. 527 an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.** 7937

**Krieger-Verein Detmold.**

Zur Beerdigung des Kameraden Hoffuriers a. D. Flege treten die Vereinsmitglieder im Odeon an am 17. d. M., nachmittags 3½ Uhr.
Detmold, den 15. April 1907.
**Der Vorstand.**
8003 Wittje.

**Gemeinschaftliche Sitzung**
des
**Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung**
am
**Donnerstag den 18. April,** nachmittags 5¼ Uhr
Tagesordnung:
1. Abnahme von Rechnungen.
2. Wahl von Mitgliedern des Schulvorstandes der städtischen Höheren Mädchenschule.

Detmold, 15. April 1907.
**Der Magistrat.**
Wittje.

## Sitzung

der [8000
**Stadtverordneten-Versammlung**
am
**Donnerstag, den 18. April 1907, nachmittags 6 Uhr.**
Tages-Ordnung:
1. Eingabe der Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug betr. Meiersfelder Straße.
2. Wahl eines Armenpflegers und eines Vorstandsmitgliedes der städtischen Sparkasse.
3. Betr. die Erinnerungen der Stadtverordneten-Versammlung zum Hauptvoranschlag der Kämmereikasse 1907/08.
4. Mitteilung des Magistrats über Nachbewilligung von 4088,66 Mk. zur Rückerstattung von Accise an den Fabrikanten F. Hartmann.
5. Betr. Nachbewilligung von 200,65 Mk. für Tit. IX 14 der Kämmerei-Rechnung für 1905/06.
6. Kostenanschlag für Flaggenmasthalter.
7. Sonstige Eingänge.

Detmold, 14. April 1907.
**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**
J. V.: Winkelsesser.

**Bekanntmachung.**

Für die Entwässerung der **Baudel-, Bülowstraße** und des **Steinstoßes** sollen verdungen werden: 7567
Los 1.
**Die Ausführung der Sandsteinarbeiten.**
Los 2.
**Die Lieferung von Steinzeugrohren verschiedener Durchmesser und der nötigen Formstücke.**
Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14 während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Die vorgeschriebenen Angebotshefte werden gegen Zahlung von Mk. 0,50 für Los 1 und 2 abgegeben.
Verschlossene und allseitig unterschriebene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem am **Sonnabend, den 20. April d. Js., vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Eröffnungstermin an das Stadtbauamt einzureichen. Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten.
Detmold, 3. April 1907.
**Der Magistrat.**
Wittje.

**Bekanntmachung.**

Die Heberolle über die Umlagebeiträge der **land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherungs**-Berufsgenossenschaft für Lippe für das Jahr 1906 liegt mit der Beitragsberechnung in Gemäßheit des § 111 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes, während zweier Wochen, vom 13. bis 25. d. Mts., an den Wochentagen, vormittags von 9—12 Uhr, auf dem hiesigen Rathause im Magistratsbureau zur Einsicht der Beteiligten aus.
Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann von den Zahlungspflichtigen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erhoben werden.
Die **Beiträge** sind **bis zum 26. April d. Js.,** im Magistratsbureau, auf dem hiesigen Rathause **zu entrichten.** Es wird noch bemerkt, daß die Beiträge wieder von den Eigentümern der bewirtschafteten Grundstücke zu zahlen sind. Wenn hiernach der Beitrag von einer Person erhoben wird, die nicht der Betriebsunternehmer ist, so hat der letztere dem Zahlungspflichtigen den Beitrag zu erstatten. (§ 58, Absatz 2, des Gesetzes.) 7859
**Horn,** 11. April 1907
**Der Magistrat.**
Spelge.

**Wix und wax** mit **Kavalier**
Überall erhältlich

**Detmolder Turnverein von 1860.** 8006

**Die Jugendabteilung** turnt von jetzt ab wieder jeden Donnerstag, abends von 8½ bis 9¾ Uhr, in der Gymnastaltturnhalle. Neue Anmeldungen nimmt der Leiter der Abteilung in der Turnhalle entgegen.

**Es wird in Erinnerung gebracht, daß es den Kindern nicht gestattet ist, auf dem Schloßplatz zu spielen. Kinderwagen dürfen wohl über den Schloßplatz fahren, aber nicht dortselbst länger verweilen. Hunde müssen an der Leine geführt werden. Im übrigen wird auf die allgemeinen Schloß-Polizeibestimmungen hingewiesen. Die Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen.** 8012

**Hofmarschallamt.**

**Kopflose Schellfische und Bratschellfisch** 8033
**H. Schierenberg,** Exterstr. 17.

**Kinderwagen Sportwagen Leiter- u. Kastenwagen**
zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Einen Posten (7251
**Kinderwagen**
**weit unter Preis.**
**Sonntag & Vos.**

**Klosettstühle Bidets Spucknäpfe Stehbecken**
empfehlen 7250
**Sonntag & Vos.**

**Kinderwagen, Sportwagen, Verandamöbel Reisekörbe, Wasch- und Marktkörbe.**
kaufen Sie am billigsten und vorteilhaftesten im
**Korbwaren-Spezial-Geschäft von**
**Adolf Niehaus,**
**Detmold,** Lemgoerstr. 11.
**Reparaturen gut und billig.** 7524

**Glacé-Suèdes-Spitzen-Halb-** **Handschuhe** (Mousquetaires)
**für neueste Aermelmode** empfiehlt
**Max Thieme,**
**Hoflieferant.** (7791




**Drahtgeflecht**
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
**Aug. Meyer,**
Eisenwarenhandlung. (5903

**Grosse Betten 12 Mk.**
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 18, 24 Mk.; 1½schl. Betten 15, 20, 28, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
**Gustav Lustig,** Berlin S. 31 Prinzenstr. 46
Größt. Spezial-Geschäft Deutschl.



Hierzu:

**Die F...**

**Bückeburg,** 16... nen Hochzeit des ... Galerie der Hofkir... den auf dem W... ½10 Uhr nahmen ... wünsche der fürst... anwesenden hohen ... zur Gratulation ... ebenso die Herren ... mandierenden Ge... Gesandten v. Bü...

Der Kaiser h... der Prinzessin A... stück eingenommen ... Tage dem Fürste... Geschenk gemacht ... übergeben. — ... Kreuz der Gro... Hohenzollern ver... mit der Jahresz... Großkreuz des Ro... und dem Prinzen ... Roten Adlerorden ... litsch den Kronen... marschall Frhrn. ... Brillanten geschen... nant a la suite ...

Gegen 11 Uh... zum feierlichen G... einer großen Me... begrüßt. Der ... nen sechsspännige... ter ihm das Für... spännigen Wagen ... wurden die Her... denten, Konsistor... unter den Klänge... kelschiff zum Alta... Nach dem Gesange... Gott gebracht, un... digte der Landes... Vers 27: Was T... lich, worauf die G... Der Chor setzte ... Herrn währet ew... gottesdienstes nah... tulation der Mit... fanden fremder ... milienfrühstück u...

Am heutigen ... Residenzstadt der ... nicht nach dem K... langt, zu den un... vornehmlich in ... großen Festzuges ... morgens durch Ei... kirche eingeleitet ... der Stadt und di... sucher aus dem ... und Hannoverlan... larmvollen Treib... erster Linie, für ... des ein gewiß alle... tag, da es einer ...

Ein gut Ge... Es zieht dich... Es trägt dich... Du schaust u... Und gleich, ... Steigst du ...

**Sc...** Rom...

Nach einer ei... alte Dame weiter ...

Es war ein ... der Fluß, der hin... stark angeschwoll... brochen und alles ... meiner Freunde ... den Park und err... Flusse führte. T... Vater und Brude... ob meine Flucht ... schrien sie mich, r... in mein Gefäng... mir ungeahnte K... wärts, und gleich... Flusses über mir ... schnell ans jensei... ich die Besinnung ... und kam mit der ... Hand zum nächs... auf das Geschlech... Ich wankte weiter ... führte mich in die ... Im Schloß hielt ... Leib vom Hochmu... in gotteslästerlich... dernis zu wahrn... zu Tage kommen ... Helene von Gods...